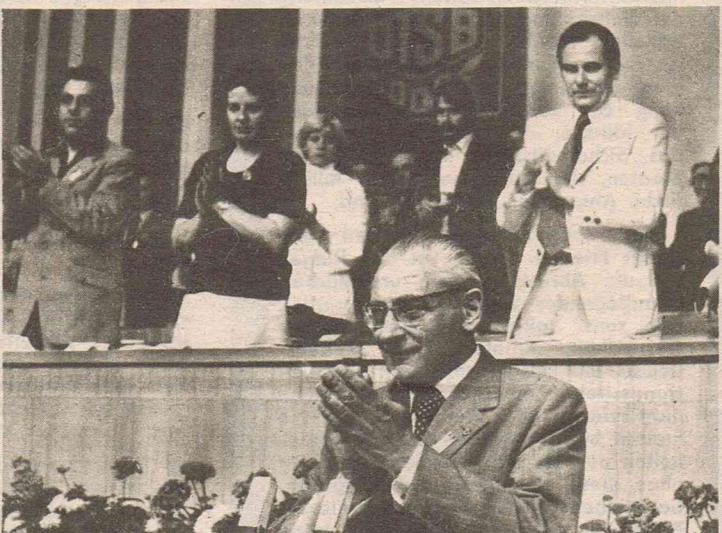




DRESDNER MEISTER-VORFREUDE

Nach dem 2 : 0 über Jena und der 1 : 2-Niederlage des 1. FCM in Halle wuchs der Vorsprung Dynamos vor dem letzten Spieltag auf zwei Punkte und neun Tore an ● Zweiter Absteiger: FC Vorwärts Frankfurt (Oder) nach einem 0 : 1 in Erfurt

Höhere Maßstäbe für morgen sind gesetzt



Paul Verner während seiner Rede vor dem VI. Turn- und Sporttag

VI. Turn- und Sporttag des DTSB der DDR leitete neue Etappe der Tätigkeit unserer Sportorganisation ein ● Paul Verner: DTSB gestaltet die sozialistische Gesellschaft aktiv mit ● Manfred Ewald: Alle Triebkräfte des Sozialismus konsequent nutzen! ● Große Aussprache der Delegierten bekräftigte das einmütige Bekenntnis der Sportler zur Partei der Arbeiterklasse ● Grußadresse an das ZK der SED und seinen Generalsekretär, Erich Honecker ● DTSB-Präsident einstimmig wiedergewählt

WM Auftakt: Polen gegen BRD

Mit dem Treffen zwischen Polen, dem Drittplatzierten des Turniers von 1974, und Titelverteidiger BRD wird am Donnerstag in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires die XI. Endrunde der Fußball-Weltmeisterschaft eröffnet. Lesen Sie dazu unsere Vorschau sowie weitere aktuelle Beiträge auf den Innenseiten.

Fotos: Höhne, Krontfeld

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

In Berlin beriet der VI. Turn- und Sporttag des DTSB. In New York trat die UNO-Vollversammlung zur Sondertagung zusammen. Hier in der DDR-Hauptstadt ging es um die künftigen Aufgaben von Körperkultur und Sport. Dort wurde die Abrüstung diskutiert. Zwei Konferenzen, räumlich weit voneinander entfernt und thematisch scheinbar unterschiedlich, aber doch durch untrennbare Zusammenhänge gekennzeichnet.

Paul Verner sagte in seiner Rede vor dem Turn- und Sporttag mit großem Ernst, daß die Beendigung des vom Imperialismus forcierten Wettrüstens und die Abrüstung zu Schlüsselfragen der Entspannung geworden sind. Denn: Ohne wirksame Abrüstungsmaßnahmen kann der Frieden nicht dauerhaft gewährleistet werden. Von diesem Ge-

Gewaltiger Gewinn

danken sind die Vorschläge der Sowjetunion zur Rüstungsbegrenzung geprägt, die Leonid Breschnew der Weltöffentlichkeit unterbreitet hat.

Andrej Gromyko wiederholte diese Vorschläge zur gleichen Zeit vor dem Forum der Vereinten Nationen: Einstellung der Produktion aller Arten von Kernwaffen; Einstellung der Produktion und Verbot aller anderen Arten von Massenvernichtungswaffen; Einstellung der Entwicklung neuer Arten konventioneller Waffen mit großer Zerstörungskraft; Verzicht auf die Vergrößerung der Armeen und auf die Verstärkung der konventionellen Rüstungen der Mächte, die ständige Mitglieder des Sicherheitsrates sind, sowie der Staaten, die mit diesen durch militärische Abkommen verbunden sind.

Der Sport braucht Frieden und bringt Frieden. Darum ist das Ringen um die Abrüstung auch ursächliches, grundlegendes Anliegen der Sportler. Wie sonst sollte alles Bemühen um Gesundheit, Erholung und Lebensfreude, um Leistungsfähigkeit und Leistungsstreben einen Sinn haben, wenn nicht Frieden wär? Wie könnten wir die Freizeit bewußt erleben und die Schönheiten des Lebens genießen, wenn wir ohne diese elementare Zukunftsgarantie blieben? Was wären die Ziele bis Mitte der achtziger Jahre wert, wenn die Strecke vorher radioaktiv verseucht würde?

Der sowjetische Außenminister machte den Widersinn deutlich und bot zugleich die vernünftige Alternative an: Mehr als eine Milliarde Dollar pro Tag für die Rüstung – für einen Menschen mit normalem Vorstellungsvermögen sei es schwer, diese Zahl zu erfassen. Um wieviel schneller dagegen würden die Völker auf dem Weg des sozialökonomischen Fortschritts vorankommen, würden nicht die gewaltigen Rüstungsausgaben wie eiserne Gewichte auf ihnen lasten.

Das war der logische Schluß in New York: Würde das sowjetische Programm realisiert, wäre niemand der Verlierer, aber der Gewinn für die Sache des Friedens gewaltig. Und dies ist die Antwort aus Berlin: Wir werden zu den Siegern gehören, dank unserer vereinten Kraft.

D. W.

Der VI. Turn- und Sporttag erfolgreich beendet

In der Berliner Dynamo-Halle begeistert begrüßt: die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der SED Paul Verner, Erich Mielke, Harry Tisch und Egon Krenz. • Grüßbotschaft an das ZK der SED und seinen Generalsekretär, Erich Honecker, mit stürmischen Beifall verabschiedet. • Bericht des Bundesvorstandes, erstattet von Manfred Ewald, umriß künftige Aufgaben. • 34 Delegierte und Gäste sprachen in der gehaltvollen Diskussion. • Bundesvorstand und Zentrale Revisionskommission einstimmig gewählt. • Manfred Ewald wieder Präsident. • Entschließung ein Dokument für die Arbeit bis in die 80er Jahre

Unter der bewährten Losung „Für Gesundheit, Erholung und Lebensfreude – Für Leistungsfähigkeit und Leistungsstreben – Für Frieden und Sozialismus! Treibt alle Sport!“ beriet der VI. Turn- und Sporttag des DTSB der DDR von Freitag bis Sonntag in der Berliner Dynamo-Halle die hohen Aufgaben, die die sozialistische Sportorganisation bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED zu lösen hat.

Die 1 100 Delegierten und viele Gäste begrüßten im Präsidium mit herzlichem Beifall die Mitglieder des Politbüros Paul Verner, Erich Mielke und Harry Tisch sowie den Kandidaten des Politbüros Egon Krenz und weitere Persönlichkeiten, darunter Olympiasieger und Weltmeister.

Mit stürmischer Zustimmung wurde die Rede Paul Verners entgegengenommen, der die Grübe des Zentralkomitees und seines Generalsekretärs, Erich Honecker, übermittelte und die Sportlerinnen und Sportler auch für die Zukunft der Unterstützung der Partei der Arbeiterklasse versicherte.

Den Bericht des Bundesvorstandes erstattete DTSB-Präsident Manfred Ewald. An die Delegierten der insgesamt 2,8 Millionen DTSB-Mitglieder gewandt, rief er dazu auf, Körperkultur und Sport

bis zur Mitte der 80er Jahre zielstrebig und ideenreich zu höherem Niveau zu führen.

Die gehaltvolle Diskussion, in der 34 Delegierte und Gäste das Wort ergriffen, erlebte ihren Höhepunkt, als Eiskunstlauf-Weltmeisterin Anett Pötzsch die Grußadresse des Turn- und Sporttages an das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und seinen Generalsekretär, Erich Honecker, verlas.

Im Verlauf eines begeisternden Sportlerappells auf dem Vorplatz der Halle wurde die erste erfolgreiche Zwischenbilanz der „Sportstafette DDR 30“ gezogen. Die Betriebssportgemeinschaften Stahl Südwest Leipzig, KWO Berlin und Traktor Friedland wurden mit der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille geehrt.

Nach der Billigung der Entschließung als richtungweisendem Dokument für die weitere Tätigkeit gaben die Delegierten den Kandidaten für den Bundesvorstand und die Zentrale Revisionskommission einstimmig ihre Stimme. In der konstituierenden Sitzung wurden Manfred Ewald als Präsident und die bisherigen Vizepräsidenten einstimmig wiedergewählt.

DTSB – Mitgestalter des entwickelten Sozialismus!

Grundgedanken aus der Rede des Mitglieds des Politbüros und Sekretärs des ZK der SED, Paul Verner

- Der VI. Turn- und Sporttag ist ein bedeutsames Ereignis im gesellschaftlichen Leben der DDR.
- Eure Organisation hat mit der „Sportstafette DDR 30“ die Initiative ergriffen, um den 30. Jahrestag unserer Republik würdig vorzubereiten.
- Ihr zieht die Bilanz des bisher Erreichten und legt die Aufgaben und Ziele für die dynamische Entwicklung von Körperkultur und Sport fest.
- So wirkt der DTSB unter Führung der Partei der Arbeiterklasse aktiv an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft mit.
- Er trägt durch seine vielseitige Tätigkeit dazu bei, die Menschen gesund zu erhalten, ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen, ihre allseitige Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und ihr Leben glücklicher, inhaltsreicher und schöner zu gestalten.
- Mit berechtigtem Stolz können wir feststellen, daß die Jahre zwischen dem V. und VI. Turn- und Sporttag des DTSB zu den erfolgreichsten in der Entwicklung von Körperkultur und Sport zählen.
- Wir wissen sehr wohl zu schätzen, daß die großen Fortschritte auf allen Gebieten in erster Linie durch die unermüdliche Arbeit der Sportlerinnen und Sportler, der Übungsleiter und Trainer, der Kampf- und Schiedsrichter, der
- Die Tatsache, daß Moskau als Austragungsort der Olympischen Spiele 1980 gewählt wurde, zeugt von der Anerkennung des Beitrages der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder zur Entwicklung des internationalen Sports.
- Ein sicheres Fundament und ein entscheidender Kraftquell für den erfolgreichen Weg des DDR-Sports war und ist sein festes, unzerstörbares Bündnis mit dem sowjetischen Sport.
- Der DTSB ist für die Durchführung der neuen anspruchsvollen Aufgaben gut gerüstet.
- Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wünscht euch dabei viel Erfolg. Seid versichert, daß die Verwirklichung des humanistischen Anliegens von Körperkultur und Sport in unserer sozialistischen Gesellschaft auch künftig die volle Unterstützung unserer Partei findet.



Die Delegation des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR auf dem VI. Turn- und Sporttag.
Fotos: Kronfeld



Blick auf das Tagungspräsidium des VI. Turn- und Sporttages.

Foto: Kronfeld

Körperkultur und Sport – Teil unserer Lebensweise

Kernsätze aus dem Bericht des Bundesvorstandes, erstattet von DTSB-Präsident Manfred Ewald

– Mit dem VI. Turn- und Sporttag des DTSB geht eine Wahlperiode zu Ende, in der Körperkultur und Sport unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei, der SED, einen bedeutenden Aufschwung erreichten.

– Gegenwärtig bereitet unser Volk den 30. Jahrestag der Gründung der DDR vor. Auch die Sportlerinnen und Sportler werden mit vielen guten Taten zum Geburtstag unseres sozialistischen Vaterlandes kommen.

– Der DTSB der DDR, als die sozialistische Sportorganisation in unserem Lande, wird auch in Zukunft seine Aufgaben bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED in Ehren erfüllen.

– Mit 400 000 gewählten Funktionären, fast 170 000 Übungsleitern und über 100 000 Kampf- und Schiedsrichtern verfügen wir über mehr als 670 000 ehrenamtliche Mitarbeiter. Das ist ein großes Potential an Erfahrung und Elan, Willen und Können.

– Unsere Aufgabe besteht vor allem darin, alle Vorzüge und Triebe des Sozialismus zu nutzen, um Körperkultur und Sport als integrierten Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens planmäßig auf ein höheres Niveau zu heben.

– Die sozialistische Körperkultur fördert den gesellschaftlichen Fortschritt durch ihren Beitrag zur Her-

ausbildung gesunder, leistungsfähiger, lebensfroher Menschen, die mit dem Zukunftsoptimismus sozialistischer Persönlichkeiten am Aufbau des entwickelten Sozialismus mitwirken.



Manfred Ewald erstattet den Bericht des Bundesvorstandes des DTSB der DDR

– Wir orientieren darauf: den DTSB – als Initiator, Mobilisator und Organisator von Körperkultur und Sport – weiter zu stärken und zu festigen; im gemeinsamen Wirken mit den staatlichen und gesellschaftlichen Kräften einer immer größeren Anzahl von Bürgern die Werte von Körperkultur und Sport zu er-

schließen; noch mehr Kinder und Jugendliche für die regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen; die sportlichen Talente systematisch zu fördern, damit sie auch künftig die DDR bei internationalen Wettkampfhöhepunkten würdig vertreten.

– Es ist die Aufgabe des DTSB, immer wieder neue Initiativen zu ergreifen. Die zum Teil noch vorhandene Praxis, passiv zu warten, bis sich jemand meldet, der Sport treiben möchte, ist schrittweise zu überwinden.

– Die Gemeinschaften unseres Bundes sind in gleichem Maße für die Entwicklung des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes und für die Entwicklung des Freizeit- und Erholungssports zuständig.

– Für die weitere Ausprägung des Massencharakters der sozialistischen Körperkultur erlangen die Allgemeinen Sportgruppen zunehmende Bedeutung.

– Auch im neuen Tätigkeitszeitraum wird der DTSB die Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendsports als eines seiner wichtigsten Anliegen betrachten.

– Es erfüllt uns mit besonderer Freude, daß erstmalig in der Geschichte die Olympischen Spiele auf sozialistischem Boden, in Moskau, durchgeführt werden.

– Unser erstrebenswertes Ziel ist es, die Sportler der DDR so vorzubereiten, daß sie an der Seite der Sportler der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder erfolgreich den hohen Stand der sozialistischen Körperkultur und des Sports im Weltmaßstab unter Beweis stellen.

– Der erreichte Stand im Leistungssport verpflichtet uns, vorausschauend und gewissenhaft unsere Arbeit im Nachwuchsleistungssport zu planen und durchzuführen.

– Es gehört zu den Grundprinzipien unserer sozialistischen Sportorganisation, mit ihrem internationalem Wirken einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens und zur Verständigung zwischen den Völkern zu leisten sowie für weitere Fortschritte im internationalen Sport einzutreten.

– Die herzliche und brüderliche Zusammenarbeit mit den Sportorganisationen und -organen der UdSSR steht dabei im Zentrum unserer gesamten internationalen Tätigkeit. Die Zusammenarbeit mit den anderen brüderlich verbundenen sozialistischen Ländern nimmt ebenfalls einen herausragenden Platz ein.

– Der DTSB betrachtet es als eine wesentliche Aufgabe, im Sinne der antiimperialistischen Solidarität die Beziehungen zu den Sportorganisationen national befreier Staaten zu pflegen.

Unserer hohen Verantwortung gerecht werden!

Erste Gedanken des DFV-Generalsekretärs Werner Lempert nach drei ereignisreichen Tagen

Als er nach drei ereignisreichen Tagen die Delegierten des Deutschen Fußballverbandes der DDR verabschiedet hatte, faßte der Generalsekretär des Verbandes, Werner Lempert, in der Berliner Dynamo-Halle seine ersten Gedanken zusammen:

● Es kommt darauf an, die erreichten Erfolge in der Breitenentwicklung des Deutschen Fußballverbandes der

DDR systematisch auszubauen, denn die Diskussion des VI. Turn- und Sporttages hat erneut in aller Deutlichkeit die hohe Verantwortung gerade auch unseres Verbandes bei der weiteren Ausprägung des Massencharakters von Körperkultur und Sport deutlich gemacht.

● Gleichzeitig dürfte im Bericht des Bundesvorstandes und in der frei-

mütigen, interessanten und auf hohem Niveau stehenden Aussprache jedem klargeworden sein, welch bedeutende Rolle der Leistungssport in unserem Land spielt, welche Wertschätzung er genießt, in welchem Ausmaß er nicht nur unser internationales Ansehen festigt, sondern zugleich für die Erziehung der Jugend, für die gesamte begeisterungsfähige Bevölkerung bedeutsam ist. Unsere Schlußfolgerung kann nur wieder sein, so bald als möglich mit sichtbaren Erfolgen auch im Fußball – zur Freude der Bürger – unseren Beitrag zu leisten.

● Dabei wird es von entscheidender Bedeutung sein, wie wir unsere Arbeit im Bereich des Nachwuchs-Leistungssport verrichten. Ohne Rück-

sicht darauf, daß sich die erwünschten Erfolge nicht von heute auf morgen einstellen, müssen wir konsequent und systematisch danach streben, die durchaus vorhandenen Talente zielfestig an das erforderliche Niveau heranzuführen.

● Ohne diese Aufgabe aus dem Auge zu verlieren, gilt es, mit dem jetzigen Auswahlkreis bei Europameisterschaft und Olympischen Spielen und dann auf dem Weg zur nächsten Weltmeisterschaft alle Möglichkeiten geschlossen auszunutzen. Das heißt, die Vorbereitung auf die Höhepunkte der nächsten Zukunft mit dem Schwung des VI. Turn- und Sporttages in Angriff zu nehmen – also mit Realismus und Optimismus.

25. Spieltag

OBERLIGA

Der Fakt ist nicht neu: Theoretisch ist im Fußball oft genug noch alles und praktisch am Ende dann doch nichts mehr möglich. Auf die Entscheidung um den Titelgewinn in der 30., der Jubiläumsmeisterschaft bezogen, heißt das: Dynamo Dresden müßte am kommenden Sonnabend, zum Saison-Kehraus, beim Absteiger FC Vorwärts Frankfurt/O. schon hoch verlieren und Verfolger 1. FC Magdeburg müßte den 1. FC Lok Leipzig schon sensationell hoch schlagen, um Tabellenführer Dresden noch stürzen zu können. Bei zwei Punkten und neun Toren Vorsprung für die Dörner-Elf ist diese Theorie jedoch mehr als grau, daß sich der Meister seinen Titel-Hat-Trick streitig machen lassen wird, sehr unwahrscheinlich. Dreimal hintereinander Titelträger, Dresden kann dieses Novum in der Geschichte des DDR-Fußballs kreieren ...

Schon am Freitagabend wußte Dynamo durch das 1:2 des 1. FCM beim HFC Chemie um seinen Chancen-Vorteil. Noch größere Gewißheit hatte jedoch Neu-ling Chemie Böhlen. Mit dem 1:0 des FC Rot-Weiß Erfurt gegen den FC Vorwärts war der Drei-Punkte-Vorsprung der Rand-Leipziger unaufholbar geworden, der Klassenerhalt gesichert, Rekordmeister Vorwärts erstmals zum Abstieg verurteilt (zeitlich derart problematische Spielansetzungen müssen künftig unbedingt vermieden werden).

Nur einen Auswärtssieg gaben die Begegnungen der vorletzten Runde her. Der hatte allerdings für den BFC Dynamo enorme Bedeutung. 4:0 im Lößnitztal bei Wismut Aue – das Rennen um Platz 3 war damit für die Hauptstädter gelaufen. Hinter ihnen verschafften sich der 1. FC Lok Leipzig mit dem 4:0 gegen Wismut Gera und der HFC Chemie mit dem 2:1 gegen den 1. FC Magdeburg in einem bemerkenswert gutklassigen Spiel die besten Ausgangspositionen für den 4. Rang. Es bedarf keiner Rechenkünste, um an Hand der Punkte- und Tordifferenzen festzustellen, daß eine Niederlage der Messestädter in Magdeburg und ein Sieg des HFC Chemie in Böhlen die Würfel für die Hallenser fallen läßt. Hoffnung für Jena? Sie ist gering, sehr gering.

● Hallescher FC Chemie–1. FC Magdeburg	2 : 1	(1 : 0)
● FC Rot-Weiß Erfurt–FC Vorwärts Frankfurt/O.	1 : 0	(1 : 0)
● 1. FC Union Berlin–FC Karl-Marx-Stadt	3 : 3	(1 : 1)
● 1. FC Lok Leipzig–Wismut Gera	4 : 0	(1 : 0)
● Sachsenring Zwickau–Chemie Böhlen	2 : 0	(2 : 0)
● Wismut Aue–Berliner FC Dynamo	0 : 4	(0 : 4)
● Dynamo Dresden–FC Carl Zeiss Jena	2 : 0	(1 : 0)

Am Sonnabend, dem 3. Juni 1978, um 10.00 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtabilanz der Punktspielgegner der 26. und damit letzten Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
FC Karl-Marx-Stadt–FC Rot-Weiß Erfurt (0 : 1)	29	10	5	14	39:50	25:33
Wismut Gera (N)–1. FC Union Berlin (0 : 2)	9	3	1	5	11:11	7:11
1. FC Magdeburg–1. FC Lok Leipzig (2 : 0)	25	14	5	6	45:31	33:17
Chemie Böhlen (N)–Hallescher FC Chemie (0 : 4)	1	—	—	1	0:4	0:2
Berliner FC Dynamo–Sachsenring Zwickau (0 : 0)	42	15	12	15	49:54	42:42
FC Carl Zeiss Jena–Wismut Aue (0 : 1)	44	21	10	13	61:48	52:36
FC Vorwärts Frankfurt/O.–Dynamo Dresden (0 : 1)	27	7	8	12	42:48	22:32

In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie.



In Erfurt fiel die Entscheidung gegen den mit 0:1 unterlegenen FC Vorwärts, dessen Schlussmann Wienhold vor Herber und dem springenden Goldbach klärt. Rechts Andrich und Geyer.

Foto: Härtich

Fakten und Zahlen

- 108 500 Zuschauer (15 500 im Schnitt pro Spiel) erhöhen die Gesamtbesucherzahl auf 2 103 000 (12 017 ♂).
- 22 Tore (3,14 im Schnitt pro Spiel) vergrößerten die Gesamt treffenzahl auf 493 (2,81 ♂).
- Zu ersten Torschützenreihen in diesem Spieljahr kamen Lettau (FCK/der 11. seiner Elf) und der zweifache Torschütze Dietzsch (Sachsenring/ der 10.). Insgesamt trugen sich mit ihnen 148 Akteure in die Torschützenlisten ein.
- Zum erstenmal eingesetzt wurden Broz (HFC Chemie/der 20. im Aufgebot) und Fischer (Chemie Böhlen/ der 19.). Damit boten die Oberligakollegen bislang genau 300 Spieler (21,43 im Schnitt pro Mannschaft) auf.
- Zum erstenmal fehlte in dieser Saison BFC-Mittelfeldspieler Terletzki wegen Verletzung.
- Neun Spieler wurden am Wochenende von den Unparteiischen verwarnet. Es waren Helm (Dynamo), Lindemann und Brauer (beide FC Carl Zeiss), J. Körner und Espig (beide Wismut Aue), Robitzsch, Schliebe und Schmidt (alle HFC Chemie) sowie Schorrig (Wismut Gera).
- Die dritte Verwarnung erhielten Brauer, Espig, Schmidt und Schorrig, so daß sie am kommenden Wochenende ihren Mannschaften nicht zur Verfügung stehen.
- Für das 7. Selbsttor dieser Saison sorgte Schmidt (HFC Chemie) beim 2:1 der Hallenser gegen den 1. FCM.

fuwo-Punktwertung

	Pkt.	Sp.	Ø
1. Croy (Sachsenring)	155	24	6,46
2. Dörner (Dynamo)	148	25	5,92
3. R. Rohde (1. FC Union)	147	25	5,88
4. Matthies (1. FC Union)	147	25	5,88
5. Bott (Chemie)	147	25	5,88
6. Pommerenke (1. FCM)	144	22	6,54
7. Hause (FC Vorwärts)	142	25	5,68
8. Weber (Dynamo)	141	24	5,87
9. Heyne (1. FCM)	140	25	5,6
10. Stroznik (HFC Chemie)	140	25	5,6
11. Terletzki (BFC Dynamo)	138	24	5,75
12. Sorge (FCK)	137	23	5,95
13. Seguin (1. FCM)	136	25	5,44
14. Peter (HFC Chemie)	135	25	5,4
15. Zanirato (Chemie)	135	25	5,4
16. Sekora (1. FC Lok)	134	25	5,36
17. Egel (FC Rot-Weiß)	134	25	5,36
18. Irmischer (Wismut Gera)	133	25	5,32
19. J. Müller (FCK)	132	22	6,0
20. Kotte (Dynamo)	131	24	5,46

Torschützenliste

	Gesamt	davon	Strafsüße	Heimtore	Auswärts	Spiele
1. Havenstein (Chemie)	13	5	11	2	23	
2. Streich (1. FCM)	12	1	8	4	22	
3. Vogel (FC Carl Zeiss)	12	4	7	5	22	
4. Netz (BFC Dynamo)	11	4	7	4	23	
5. Kotte (Dynamo)	11	4	8	3	24	
6. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	11	9	2	24		
7. Weber (Dynamo) +1	10	8	2	24		
8. Kühn (1. FC Lok)	10	8	2	24		
9. Krostitz (HFC Chemie)	10	3	9	1	25	
10. Korn (Wismut Gera)	9	8	1	22		
11. Vogel (HFC Chemie)	9	4	5	23		
12. Riediger (BFC Dynamo) +2	9	5	4	25		
13. Peter (HFC Chemie) +2	9	5	4	25		
14. Pelka (BFC Dynamo)	8	5	3	20		
15. Terletzki (BFC Dynamo)	8	2	6	2	24	
16. Dörner (Dynamo)	8	5	3	25		

1. Dynamo Dresden (M, P) (1)	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp. Heimspiele	g. u. v.	Tore	Pkt.	Auswärtsspiele							
	25	17	5	3	68:24	+44	39:11	13	12	—	1	44:10	24:2	12	5	5	2	24:14	15:9
2. 1. FC Magdeburg (2)	25	16	5	4	49:14	+35	37:13	12	10	1	1	29:5	21:3	13	6	4	3	20:9	16:10
3. Berliner FC Dynamo (3)	25	13	7	5	49:24	+25	33:17	12	7	4	1	28:12	18:6	13	6	3	4	21:12	15:11
4. 1. FC Lok Leipzig (4)	25	13	5	7	54:31	+23	31:19	13	9	2	2	36:10	20:6	12	4	3	5	18:21	11:13
5. Hallescher FC Chemie (6)	25	11	8	6	41:29	+12	30:20	13	8	3	2	29:10	19:7	12	3	5	4	12:19	11:13
6. FC Carl Zeiss Jena (5)	25	12	5	8	47:32	+15	29:21	12	8	3	1	30:13	19:5	13	4	2	7	17:19	10:16
7. FC Karl-Marx-Stadt (7)	25	6	11	8	33:36	-3	23:27	12	4	7	1	15:10	15:9	13	2	4	7	18:26	8:18
8. Sachsenring Zwickau (10)	25	8	7	10	21:40	-19	23:27	13	6	4	3	14:9	16:10	12	2	3	7	7:31	7:17
9. FC Rot-Weiß Erfurt (11)	25	7	8	10	22:34	-12	22:28	13	6	4	3	15:10	16:10	12	1	4	7	7:24	6:18
10. 1. FC Union Berlin (9)	25	8	6	11	23:36	-13	22:28	13	5	3	5	12:17	13:13	12	3	3	6	11:19	9:15
11. Wismut Aue (8)	25	8	6	11	22:41	-19	22:28	13	7	3	3	17:15	17:9	12	1	3	8	5:26	5:19
12. Chemie Böhlen (N) (12)	25	5	8	12	29:48	-19	18:32	12	5	5	2	20:15	15:9	13	—	3	10	9:33	3:24
13. FC Vorwärts Frankfurt (O.) (13)	25	3	9	13	18:33	-15	15:35	12	3	5	4	9:11	11:13	13	—	4	9	9:22	4:22
14. Wismut Gera (N) (14)	25	1	4	20	17:71	-54	6:44	12	—	3	9	9:39	3:21	13	1	1	11	8:32	3:23

(In Klammern: Piazierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Im „Spiel des Tages“ machte der Titelverteidiger Nägel mit Köpfen

Riedels gute Form verhalf dem Titelverteidiger maßgeblich zum vorentscheidenden Sieg über Jena. Hier überläuft der Dresdner den am Boden liegenden Lindemann. Foto: Höhne

Es ging hier wie dort um viel: Dresden wußte um seine Chance, den entscheidenden Schritt zum Titel-Hat-Trick vollziehen zu können. Jena mußte ein Unentschieden erreichen, um auch 1978/79 international mit von der UEFA-Cup-Partie zu sein. Etwas wie Endspiel Fluidum lag in der Luft. 37 000 Besucher waren eine treffliche Kulisse. Sie erlebten den



OBERLIGA

Kapitäne urteilen

● Hans-Jürgen Dörner (Dynamo):



„Jenas Unentschieden-Taktik wurde zu einem psychologisch günstigen Zeitpunkt durchkreuzt. Einmal in Führung, bekam unser Spiel mehr Zuschnitt. Es wurde durchdachter, überlegter, geradliniger. Wir kamen dem dritten Titelgewinn in Reihenfolge wohl deshalb sehr nahe, weil wir einmal Verletzungsausfälle gut verkrafteten und uns zum anderen durch vorübergehende Nackenschläge durch den 1. FCM nicht entmutigen ließen. Ich bin sicher, daß wir es auch zum Abschluß in Frankfurt an voller Konzentration nicht fehlen lassen werden.“

● Lothar Kurbjuweit



„Ein gutes Spiel beiderseits. Kämpferisch gab bei uns jeder das Beste, spielerisch hatte nicht jeder seinen besten Tag. Mit großen Illusionen waren wir ohnehin nicht nach Dresden gereist, denn an diesem Tag Dynamo zu schlagen überforderte uns doch. Vielleicht hätte ein Führungstor, das ja bei Töpfers Pfostenschuß durchaus möglich war, unsere Absicht unterstützt, Dynamo lange hinzuhalten. Unsere relativ gute Ballsicherung im Mittelfeld nutzte nicht viel, da bis auf Vogel niemand im Angriff torgefährlich in Erscheinung trat.“

Wie die Tore fielen

● 1 : 0 Riedel (45., Foulstrafstoß):

Im Mittelfeld unterläuft Neuber ein Fehlpaß, den Riedel sofort zu einem entschlossenen Dribbling ausnutzt. Er stürzt (über Hoppes Bein?) im Strafraum. Kirschen zeigt auf den Punkt. Der Gefoult schießt selbst! Plaziert setzt er das Leder flach neben den Pfosten. Grapenthin reagiert getäuscht auf die andere Ecke.

● 2 : 0 Weber (56.): Im Mittelfeld wird Kotte von Neuber hart attackiert. Den Freistoß zieht Häfner in den Strafraum. Der Effektball wird im Zeiss-Deckungszentrum von mehreren Spielern verpaßt, so daß der aufgerückte Weber am langen Eck aus acht Metern direkt, volley verwandelt.

Von Günter Simon

Dynamo Dresden	2 (1)
FC Carl Zeiss Jena	0

Dynamo (rot-weiß/rot): Jakubowski 7, Dörner 6, K. Müller 5, Schmuck 5, Helm 5, Häfner 6, Schade 5, Riedel 7, Weber 7, Kotte 5, Heidler 4 (ab 62. Döschner 3) — (im 1-3-4-3); Trainer: Fritzsch.

FC Carl Zeiss (blau-gelb): Grapenthin 7, Schnuphase 6, Brauer 5, Neuber 5, Kurbjuweit 6, Hoppe 5, Lindemann 5, Sengewald 4, Töpfer 4, Trocha 4 (ab 66. Raab 3), Vogel 6 — (im 1-2-4-3); Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/Oder), Kulicke (Oderberg), Henning (Rostock); Zuschauer: 37 000; Torfolge: 1 : 0 Riedel (45., Foulstrafstoß), 2 : 0 Weber (56.). — Torschüsse: 18 : 9 (9 : 6); verschuldete Freistöße: 25 : 21 (14 : 10); Eckbälle: 11 : 6 (8 : 3); Verwarnungen: Helm und Brauer (beide wegen Foulspiels) sowie Lindemann (wegen Festhaltens).

Dieses Spiel war nach dem Geschmack des Titelverteidigers. „Heute können wir alles klarmachen. Konzentration ist das A und O“, erklärte Dynamo-Cheftrainer Wolfgang Haustein auf der Tribüne. Dresden besaß diese Tugend. Als Töpfer (8.) nach einer bravurösen Aktion von Oldtimer Vogel das Leder gegen den Pfosten setzte, erinnerte sich Dörner der Worte von Walter Fritzsch: „Natürlich wollen wir in die Offensive. Aber derartige Konterangriffe, wie wir sie zuletzt in Berlin dem BFC Dynamo gestatteten,

dürfen Jena nicht gelingen.“ Fortan hielt der Dynamo-Libero seine Neben- und Vorderleute zu größerer Konsequenz, zu Disziplin an. Bis auf Vogel, dem Nimmermüden, erzielten die Gäste-Stürmer nun keine Wirkung mehr. Damit tat sich der Meister den besten Gefallen!

Niemand brauchte in Jena eine mathematische Leuchte zu sein, um sich ausrechnen zu können, daß allein eine Punkteteilung die Chance beläßt, doch noch Vierter und damit UEFA-Cupteilnehmer werden zu können. An Selbstvertrauen fehlt es nicht. Ballsicher, keineswegs hektisch, sondern besonnen zogen die Thüringer in der Abwehr und im Mittelfeld ihre Kreise. Die Saison mit difizilen UEFA-Cup-Bewährungen sowie die letzte gute Serie von 11 : 1 Punkten aus sechs Spielen hatten moralische Tiefenwirkung. Teil 1 der taktischen Konzeption (Raumverengung) bewährte sich, solange es 0 : 0 stand und eine ganze Reihe sehenswerter Direktkombinationen der Gastgeber entweder in der vielbeinigen Zeiss-Abwehr endete oder in Fehlpässen versandete. Nach dem Rückstand jedoch, als Jena den Ausgleich anstreben mußte, mangelte es am 2. Teil der Konzeption, nämlich

am modernen Umkehrspiel. **Dynamo zu stoppen und sofort zu kontern, darauf verstanden sich die Thüringer in der 2. Halbzeit nicht mehr oder lediglich in sporadischen Ansätzen (Volleyschuß von Schnuphase, 54.).**

Die Pokal- und Punktspielniederlagen, der Gleichstand mit dem 1. FCM nach der 22. Runde hatten Dynamo den Ernst der Situation bewußtgemacht. Für Lässigkeiten war kein Raum mehr. Jena bekam das zu spüren. **Ungeachtet der kämpferisch bemerkenswerten Partie der Gäste setzten vornehmlich Riedel, Weber, Häfner, Schade und Dörner jene individuellen Akzente, aus denen ein überzeugendes Teamwork resultierte.** Riedels Dribblings unterminierten die Stabilität der Zeiss-Abwehr, Webers Angriffswucht und Torgefährlichkeit brachten die Hausherren vollends an das Ziel ihrer Wünsche.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kirschen brachte die bedeutungsvolle Partie gut über die Zeit. Gelbe Karten hatten auch Neuber, Weber und Kotte verdient. Ganz und gar nicht konnten ihm jedoch die Hektik-Szenen (mit Handgreiflichkeiten!) angelastet werden, in die sich eine Reihe von Spielern viel zu gern hineinstürzten. Mehr Selbstbeherrschung war da hüben wie drüben vornötigen.

nano-Elf den Titel verteidigt, stand für jeden Dresdner außer Frage. Zwei Punkte und neun Tore Vorsprung auf den Verfolger 1. FC Magdeburg – das zählt, da geht nichts mehr für die Zapf-Elf. Sie ist aus dem Rennen. „In Halle hätte sie sich stärker engagieren müssen, um die Entscheidung bis auf den Schluttag zu verschieben“, sah es auch Trainer Helmut Stein vom FC Carl Zeiss nicht anders als das Dresdner Publikum, als viele Experten.

Dynamo entfachte in den Herzen seines Anhangs das Gefühl der Vorfreude – auf den Rängen wurde es weidlich ausgestoßen!

Die gegenwärtigen Leistungsmöglichkeiten beider Mannschaften ho-

ben sich deutlich voneinander ab. Sicherlich, international hätte Dresden mit den Qualitäten seiner Stoßstürmer am Sonnabend nicht viel Staat machen können. Das ist das dringende Problem, das einer Lösung bedarf. Aber sowohl im Mittelfeld als auch in der Abwehr steckten genügend Angriffspotenzien, um Jena zu schlagen. Kapitän Hans-Jürgen Dörner führte noch einen wichtigen psychologischen Aspekt in unser Gespräch über Dresdens dominierende Rolle in dieser Saison ein: „Als wir zwischen dem 12. und 17. Spieltag Magdeburg die Spitze überlassen mußten, empfanden wir das dennoch nicht als bedrohlich. Im Gegenteil,

dauernd gejagt, gehetzt. Die Verfolgerrolle stimulierte uns mächtig, zumal wir den 1. FCM stets in Sichtweite behielten.“

Zur spielerischen Reife trat bei Dynamo auch die nervliche Stabilität. 1974 war das nicht der Fall. Da lag Dresden nach der 24. Runde gleichauf mit Magdeburg, am Ende sprang nur Platz 3, hinter dem 1. FCM und auch noch hinter Jena, heraus. In der Schlüttphase der 30. DDR-Meisterschaft leistete sich die Fritzsch-Elf keinen Fehltritt mehr. Nicht zuletzt deshalb, weil sie nicht unbedingt in jedem Fall über den Kampf zum Sieg kommen mußte, sondern weil sie im Spiel den entscheidenden Vorsprung gegenüber der Konkurrenz besaß.

Die Freude war schon schön genug

Über dem Dresdner Dynamo-Stadion hing der Himmel voller Geigen. Für „Gelb-Schwarz“, für den begeisterten Anhang der Elbflorenzer. Ein „Dank für die Treue, für die Unterstützung durch ein korrektes Publikum, das den guten sportlichen Ruf der Stadt zu mehren weiß“, schickte der Stadionsprecher den beiderseitigen Mannschaftsbesetzungen voran. Später hallten die „Hoch soll'n sie leben“-Sprechchöre durch das Oval. Es war so recht ein Tag, um einem Meister alle Övationen vor die Füße zu legen. Daß „ihre“ Dy-

Tore ließen in Leipzig lange auf sich warten

Das Herz lachte einem im Leibe

1. FC Union Berlin	3 (1)
FC Karl-Marx-Stadt	3 (1)

1. FC Union (weiß-rot): Matthies 5, R. Rohde 7, Möckel 5, Papies 5, Vogel 6, Sigusch 6 (ab 65. Jessa 3), Hendel 5, Treppschuh 6, Heine 5, Netz 8, Heibig 3 (ab 46. Paschek 5) — (im 1:3-3:3); Trainer: Werner.

FCK (weiß-blau): Krahne 3 (ab 54. Fichtner 4), Sorge 8, Uhlig 7, P. Müller 5, Heydel 6, Eitemüller 4 (ab 65. Mäthe 4), J. Müller 6, Wiedensee 5, Bähringer 6, A. Müller 5, Lettau 5 — (im 1:3-3:3); Trainer: Kupferschmied.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs (Leipzig), Roßner (Pößneck), Ziller (Dresden); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 0:1 Uhlig (20.), 1:1 Sigusch (26.), 2:1 Netz (47.), 3:1 R. Rohde (50.), 3:2 Lettau (65.), 3:3 Bähringer (80.). — Torschüsse: 12:11 (3:4); verschuldete Freistöße: 9:13 (5:6); Eckbälle: 10:8 (7:4); Verwarnungen: Keine.

Eigentlich stand nicht mehr viel auf dem Spiel. Zwei Mittelfeldmannschaften im Duell, ohne Abstiegssorgen, allerdings auch ohne Ambitionen, was die oberen Regionen anbelangt. Und dennoch (oder gerade deshalb?) — sie spielten einen Fußball, daß einem das Herz im Leibe lachte! Die 15 000 bekamen das Beste in dieser Saison von ihrer Mannschaft zu sehen.

Union, von Anbeginn feldüberlegen, traf auf einen Kontrahenten, der taktisch außerordentlich geschickt vorging. Lettau — eigentlich ein Abwehrakteur — sollte als Linksauban den Offensivdrang von Möckel abfangen, dafür Heydel immer wieder in die Lücke stoßen. Solange der blonde Außenverteidiger Kraft hatte, ging das gut. Die Gäste markierten durch Uhligs Kopfballtorpedo sogar die Führung. Dann aber wurde die Angriffswucht des Hausherren einfach übermächtig, und die Karl-Marx-Städter Deckung konnte sich nur noch auf Abwehraufgaben beschränken. Netz, an diesem Tage überragend, Sigusch, Treppschuh, R. Rohde, später Möckel und Vogel, sie alle brannten ein Feuerwerk an Einfällen, wuchtigen Torschüssen, gelungenen Dribblings ab, daß die Ränge in der Wuhlheide vor Begeisterung fast kopfzustehen schienen. Gewiß, Krahne im Tor hatte nicht seinen besten Tag, aber die Schützlinge von Trainer Werner spielten so zwingend, so kombinationssicher, daß Tore einfach fallen mußten. Glanzstück dabei der Treffer von Netz, der aus gut 25 Metern den Ball ins Dreieck schmetterte.

In den ersten 15 Minuten nach der

Pause wankte der FCK — aber er fiel nicht. Sorge stand wie ein Fels in der Brandung. Einmal mehr zeigte er, was er für die Karl-Marx-Städter wert ist. Womit eigentlich kaum jemand mehr gerechnet hatte, trat doch noch ein. Mit der Einwechslung von Mäthe, durch das Nachlassen der Kräfte von Sigusch und Treppschuh auch, die zuvor ein fast unglaubliches Laufpensum absolviert hatten, erreichte der FCK im Mittelfeld nach dem unverhofften Anschlußtor durch Lettau endlich wieder die Gleichwertigkeit. Er schöpfte kurz Atem und machte sich dann an die Verfolgungsjagd. Sorge war der unerbittliche Antreiber. Bähringer, von Vogel eine Stunde lang klar beherrscht, machte endlich Dampf auf, und ihm, dem wuchtigen, geschickt seinen Körper einsetzenden Dränger war schließlich der Ausgleich zu danken. Eine gerechte Punkteteilung in einer Partie, die auf einem bemerkenswerten Niveau stand.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Das Entgegenkommen von Bahrs — er leitete außerordentlich großzügig — wurde von den Akteuren nicht ausgenutzt. Eine Leitung, die dem Spiel in jeder Weise gerecht wurde.

RAINER NACHTIGALL

Nur die Treffer stellten zufrieden

1. FC Lok Leipzig	4 (1)
Wismut Gera	0

1. FC Lok (blau-gelb): Stötzner 5, Gröbner 5, Sekora 4, Dennstedt 4, Fritzsche 4, Moldt 3, Altmann 2 (ab 57. Eichhorn 4), Roth 3, Löwe 4, Frenzel 3 (ab 58. Kühn), Herrmann 4 — (im 1:3-3:3); Trainer: Pfeifer.

Wismut (weiß-orange): Kühn 5, Markfeld 4, Schirrmüller 4, Münch 5, Kraft 4, Kaiser 3, Irmischer 4, Klemann 3, Falkenhahn 2, Struppert 2 (ab 75. Schmidt 1), Schorrig 2 — (im 1:3-3:3); Trainer: Pohl.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Horning (beide Berlin), Goebel (Potsdam); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 1:0 Herrmann 6., 2:0 Gröbner (62.), 3:0 Löwe (78.), 4:0 Moldt (85., Foulstrafstoß). — Torschüsse: 15:3 (7:1); verschuldete Freistöße: 18:26 (7:11); Eckbälle: 14:4 (5:3); Verwarnung: Schorrig (wegen Foulspiels).

Das große Rechnen hatte in Leipzig schon am Freitagabend begonnen, als die Kunde vom HFC-Erfolg gegen den 1. FCM kam. „Tore schießen“, mußte die Parole des 1. FCL lauten, wenn er seine Hoff-

nungen auf Rang 4 erhalten wollte. Nach den neunzig Minuten, in denen die Zuschauer lediglich vom Sonnenschein erwärmt wurden, war der Plan der Messestädtler in puncto Tore fast aufgegangen. „Ein, zwei Treffer mehr hätten nicht geschadet“, meinte jedoch Trainer Manfred Pfeifer. Gegen den allzu harmlosen Absteiger aus Gera bestand dazu durchaus die Möglichkeit.

Aber: Dazu bedurfte es konstruktiver Spiels und höheren Tempos, als die Leipziger es diesmal boten. Ja, vor der Pause konnte man allenfalls den Mantel des höflichen Schweigens über die Partie decken. Und hätte nicht Kaiser einen Dribbelfehler gegen den Torvorbereiter Löwe begangen, ein torloses Remis zur Pause wäre die Folge gewesen. Wenngleich der Spielrhythmus auch nach einer Stunde nicht annähernd gefunden wurde (Altmann, Moldt), wenigstens das Gehäuse von Kühn wurde nun energetischer bedroht, weil Eichhorn einige überraschende Pässe schlug und Gröbner vorn für Druck sorgte.

Die Geraer bekamen zu diesem

Zeitpunkt nur noch schwer Luft. Ihr Angriff, der seinen Namen kaum verdiente, konnte niemals für Entlastung sorgen. Irmachers Kräfte — zumindest im Mittelfeld sorgte er mit geschickten Aktionen für etwas Belebung — ließen rapide nach, so daß die Abwehr, ohnehin nicht gerade sattelfest, nun in ernsthafte Schwierigkeiten geriet, sich die Fehler häuften, die Leipziger nun leicht durch die Gassen spazieren konnten. Kühn verhinderte mit einigen Paraden eine höhere Niederlage, das übrige taten die Leipziger mit Unge nauigkeiten in besten Positionen (Roth) selbst.

Sicherlich, das Wetter strapazierte die Kräfte zusätzlich, auch das Wissen um die Bedeutung jedes Treffers kann zur Verkrampfung führen. Nur: In Magdeburg könnte so etwas das „Aus“ bedeuten! Da wird sich Lok steigern müssen und es wohl auch können.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Der faire Einsatz beider Mannschaften bereitete auch Einbeck und seinen Männern einen ruhigen Nachmittag.

JÜRGEN NÖLDNER

Zwei Regisseure belebten das Bild

Sachsenring Zwickau	2 (2)
Chemie Böhmen	0

Sachsenring (weiß): Croy 6, H. Schykowski 3 (ab 37. Wohlrab 3), Reichert 4, Stemmler 6, J. Schykowski 4, Schwemmer 4, Braun 5, Blank 6, Dietzsch 7, Bräutigam 3 (ab 75. Nestler 2), Schellenberg 4 — (im 1:3-4:2); Trainer: Speth.

Chemie (weiß-grün): Bott 3 (ab 46. Fischer 4), Zanirato 4, Schön 3, Kunath 4, Tröger 4, Adamczak 5, Ferl 7, Friedel 5, Zaspel 4, Havenstein 3, Hubert 3 (ab 58. Schneider 3) — (im 1:3-3:3); Trainer: W. Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Bude, Siemon (beide Halle), Radicke (Breitungen/Werra); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1:0, 2:0 Dietzsch (32., 45.). — Torschüsse: 13:10 (5:3); verschuldete Freistöße: 10:17 (2:11); Eckbälle: 10:14 (4:5); Verwarnungen: Keine.

Da mal hatte sich Dietzsch schon als Schütze empfohlen. Beim vierten Versuch, gut vorbereitet von Blank, klappte es: Bott ging zu früh zur kurzen Ecke, in die lange schoß Dietzsch. Der Zwickauer Mittelfeld-

spieler, aus ähnlicher Position auch Schütze des zweiten Tores, zu dem ihm wiederum der quirlige und laufreudige Blank den Ball vorlegte, war lange Zeit auch wirkungsvoller Spielmacher seiner Elf, die zwar wieder an Schußversuchen noch an der Zahl der Eckbälle dem Gegner wesentlich überlegen bzw. sogar unterlegen war, doch in der Qualität der Schüsse weitaus Besseres bot. Auch der junge, 23jährige Fischer im Chemie-Tor, den Trainer W. Müller einwechselte, weil er an beiden Gegentoren den sonst guten Bott nicht schuldlos fand, hatte noch reichlich Gelegenheit, sein Reaktionsvermögen zu zeigen.

Die Gäste, von Abstiegssorgen endlich frei, hatten in Ferl den Regisseur, der Dietzsch auf der anderen Seite war. Die Zanirato, Zaspel, Friedel boten auch gefällige Ballbehandlung, liefen gut in Position. Doch wohldosierten Pässen folgte dann vorn meist erst ein Anhalten und Schauen. Die Zeit war damit vertan, die Zwickauer Abwehr zu

überlaufen, freie Schußpositionen zu schaffen. „Ich dachte“, meinte Chemie-Sektionsleiter Hans Treugler, „wir könnten nun, ohne Nervenbelastung, auch einmal auswärts Angriffsdruck entwickeln. Da bin ich enttäuscht worden.“

Im Herauslaufen nahm Croy etliche Steilpässe weg. Havensteins Großchance (15.), als Tröger den Ball von links hereingebracht hatte, der Mittelstürmer aber das Leder am Tor vorbeiprallen ließ, und Ferls Weitschuß (84.) waren seltene Gelegenheiten der Gäste.

Auf Dietzsch, Braun und Blank entfiel die Mehrzahl der torgefährlichen Zwickauer Angriffsaktionen und die der Schüsse. Vom Mangel an wirkungsvollen Stoßsturmern bei Sachsenring zeugte schon die Grundaufstellung, und zum anderen, daß nur Schellenberg in der zweiten Hälfte auf sich aufmerksam machte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: In einem fairen Treffen eine sichere, unauffällige Leitung.

OTTO POHLMANN

OBERLIGA

EXPERTEN stenogramm

● WALTER FRITZSCH: Ein kampfbetonetes, doch kein Klassespiel. Bei der Bedeutung, da ja der Meistertitel für uns greifbar nahe war, kein Wunder. Mehrere Spieler wurden mit dieser Belastung nicht fertig. Wir taten uns lange recht schwer, weil Jena gespickt die Räume verengte. Nach der Pause lag jedoch das Übergewicht klar bei uns.

● HANS MEYER: Unsere Elf verdiente für ihren Kampfgeist ein Lob. Bis zum Strafstoß verließ das Treffen nach unseren taktischen Vorstellungen. Nach dem 1:0 war Dresden noch mehr motiviert, ließ sich den Sieg nicht mehr aus der Hand nehmen. In der Offensive entwickelten wir zuwenig Wirkung.

● HANS SPETH: Mit diesem 2:0 haben wir uns einen guten Abschluß der Heimspiele verschafft. Sehr erfreulich war die Leistung von Heinz Dietzsch. Er hat unser Spiel Linie gegeben. Aber unser Problem bleibt die Angriffswirksamkeit. Die Abwehr wurde wenig gefordert.

● WOLFGANG MÜLLER: Im Spielauftakt hat mich die Mannschaft nicht enttäuscht. Sie löste sich gut aus der Abwehr heraus, aber die uns anhaftende Angriffsschwäche wurde einmal mehr sichtbar. Friedel, der Dietzsch zu decken hatte, ließ seinem Gegner zuviel Spielraum.

● MANFRED PFEIFER: Durch unser mangelhaftes Spiel ohne Ball konnte sich die Geraer Abwehr immer wieder festigen. Erst mit der Einwechslung von Eichhorn spielten wir mehr in die Tiefe. Die Jagd nach Toren führte vielleicht zur Verkrampfung.

● DIETMAR POHL: Nach dem zweiten Tor war bei uns die Luft heraus. Die Ballverluste waren zu gravierend. Dadurch wurde auch unsere Abwehr immer unsicherer.

● HEINZ WERNER: Das war teilweise mitreißender Fußball, und nachdem wir mit zwei Toren in Führung gegangen waren, hatte ich eigentlich mit einem Erfolg gerechnet. Der FCK erspielte sich schon in der ersten Phase einige gute Möglichkeiten (A. Müller). Wie er den Rückstand aufholte, das war bemerkenswert.

● MANFRED KUPFERSCHMIED: Für mich eine sehr gute Begegnung, in der wir leider durch eine wenig überzeugende Torwartleistung deutlich in Rückstand gerieten. Die Moral meiner Mannschaft war großartig. In der Schlussphase hatten wir körperlich wohl etwas mehr zuzusetzen.

● GERHARD BÄSSLER: Ehrlich gesagt, ich hätte ein stärkeres Aufgehen des FC Vorwärts erwartet. Für ihn konnte doch nur die Devise lauten: Alles oder nichts. Unser Sieg geht in Ordnung, doch mit der Torausbeute bin ich nicht zufrieden, denke ich nur an Heuns und Goldbachs Chancen.

● WERNER WOLF: Es bleibt dabei — wer keine Tore schießt, kann das Blatt nicht mehr wenden, muß absteigen. Alles, was da mitunter schön anzusehen war, nützte uns gar nichts. Wenn wir das Stürmerproblem nicht lösen, werden wir immer wieder vor diese unangenehme Tatsache gestellt sein.

● PETER KOHL: Die Elf lieferte ihr bestes Spiel in der zweiten Halbserie. Heute spielte sie ihre Konterqualitäten voll aus, imponierte durch Geschlossenheit und hohe Moral. Der 20jährige Andreas Broz hatte einen guten Oberliga-Einstand.

● KLAUS URBANCZYK: Unmittelbar nach der Pause mußten wir das Spiel für uns entscheiden. Aber wer selbst die klarsten Chancen durch Unvermögen vergibt, der kann nicht gewinnen und damit auch nicht Meister werden. Mein Kompliment zur starken Leistung des HFC Chemie.

● MANFRED FUCHS: Wir haben uns total von der taktischen Linie abbringen lassen. Der Versuch, die ständig wechselnden gegnerischen Angriffs- und Mittelfeldspieler zu übergeben, schlug fehl. Mit den frühen Gentoren schwanden Selbstvertrauen und spielerische Sicherheit. Und: Wir besaßen diesmal keinerlei Angriffsstärke.

● JÜRGEN BOGS: Wismuts Spiel paßte haargenau in unser Konzept der schnellen, Überfallartigen Konter bei ständigen Positionswechseln im Angriff sowie der zweiten Reihe. Die Einstellung meiner Mannschaft, sich im Kampf um Platz 3 zu bestätigen, war ausgezeichnet. Terletzkis Ausfall wurde nicht spürbar.

BFC festigte Platz drei durch hohen Auswärtssieg in Aue

Mit forschem Stil Respekt verschafft

Hallescher FC Chemie	2 (1)
1. FC Magdeburg	1 (0)

HFC (weiß): Brade 7, Fülle 6, Pingel 7, Stroznik 8, Schliebe 6, Robitzsch 6, Broz 6 (ab 80. Goldstein 3), Schmidt 7, Krostitz 7, Peter 6, Vogel 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: Kohl.

1. FCM (blau): Heyne 6, Zapf 7, Raugust 5, Seguin 7, Decker 6, Pommerenke 6, Tyll 6, Mewes 5 (ab 69. Steinbach 4), Sparwasser 4, Streich 4, Hoffmann 4 (ab 62. Döbbel 3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhnen), Streicher (Crimmitschau), Herrmann (Leipzig); **Zuschauer:** 25 000; **Torfolge:** 1:0 Peter (24.), 2:0 Peter (58.), 2:1 Schmidt (82., Selbsttor). — **Torschüsse:** 16:19 (10:6); **verschuldete Freistöße:** 17:15 (10:6); **Eckbälle:** 4:6 (1:3); **Verwarnungen:** Robitzsch (wegen Foulspiels), Schliebe und Schmidt (wegen Reklamierens).

Ein famoser Konterzug, von Vogel, Schliebe und Robitzsch eingeleitet, von Peter mit prächtigem Volleyschub aus 14 Metern abgeschlossen, brachte die Gastgeber in diesem rasigen und dramatischen Treffen, das von Tempo, spielerischem und kämpferischem Esprit gekennzeichnet war, auf die Siegerstraße. Er bestrafte zugleich die zu selbstsichere, fast schon pomadige Gangart des Titelaspiranten. „Wir kontrollierten zwar im Mittelfeld das Geschehen, aber vorne fehlte es an Bewegung und Druck“, meinte Cheftrainer Kurt Holke. Und als Sparwasser, von Pommerenke freigespielt, an Brade scheiterte (28.), war selbst die beste 1. FCM-Chance vor der Pause dahin.

Bis dahin aber hatten sich die Platzherren mit ihrer forschenden, gewitzten und zielstrebigen Spielweise, die sich in schnellen und klug angelegten Konterzügen niederschlug, schon gehörigen Respekt verschafft. Schmidt, Dreh- und Angelpunkt, machte mit überlegten Direktablagen das Spiel schnell. Krostitz und Robitzsch waren stets anspielbereit. Vogel und Peter banden Raugust und Decker durch ihren Tatendrang. Und



Der HFC Chemie stoppte den Magdeburger Angriffsdrang in souveräner Manier. Auch Mewes bietet sich hier keine Chance, Fülle (rechts) auszuspielen.

Foto: Beyer

für weitere Überraschungsmomente sorgten mit energischen Vorstößen neben dem gut einschlagenden 20jährigen Debütanten Broz (gegen Mewes) auch die Abwehrspieler.

Broz hinterließ mit einem prächtigen Solo auch die erste Aufregung im Magdeburger Strafraum (18.). Als Schliebe links durchlief, rettete Seguin bravourös gegen Krostitz (22.). In der 35. Minute überstanden die Gäste mit Glück einen Überzahlangriff von sechs gegen drei. Eine Minute später konnte Zapf in höchster Not gegen den durchlaufenden Fülle (!) retten. Und kurz vor der Pause war Peter nach einem Paß von Krostitz an Decker vorbei, schoß jedoch zu früh ab.

„Hier hätten wir das Spiel entscheiden können. Nach der Pause hatten es die Gäste in der Hand. Phasenweise wurde ihr Druck fast übermächtig“, meinte HFC-Trainer

Helmut Wilk. Vor allem in den ersten 15 Minuten entfachten sie einen tüchtigen Wirbel (Pommerenke, Seguin, Zapf, Tyll). „Wir scheiterten jedoch am eigenen Unvermögen. Was hatten wir für klare Möglichkeiten“, haderte Manfred Zapf. Da traf Tyll aus besserer Position nur die Latte (46.). Dann vergaben Streich, Mewes und Sparwasser klare Kopfballmöglichkeiten. Seguin scheiterte nach einem Alleingang an Brade (51.), und auch Pommerenke vergab überhastet (57.). Danach ordnete der überragende Stroznik wieder seine Abwehr, die nach Peters zweitem Streich immer sicherer den verzweifelten Endspurt des 1. FCM parierte, selbst das Selbsttor von Schmidt verkraftete.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Männig leitete souverän und konsequent. Aufmerksam die Zusammenarbeit mit seinen Kollegen an der Linie.

KLAUS THIEMANN

Von Abwehr-Disziplin hielt Wismut nichts

Von Dieter Buchspieß

Wismut Aue	0
BFC Dynamo	4 (4)

Wismut (weiß): Ebert 4, Espig 4, Seinig 4, Schmiedel 4, Höll 3, J. Körner 3 (ab 46. Mothes 3), Schaller 4, Erler 5, Thomas 4, Teubner 3, Stein 2 (ab 76. Pekarek 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Fuchs.

BFC Dynamo (weiß-rot): Rudwaleit 5, Trieloff 5, Arthur Ullrich 6, Troppa 5, Noack 5, Lauck 6, Eigendorf 5, Jüngling 6, Riediger 6, Sträßer 5 (ab 61. Labes 3), Netz 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Senftenberg), Stumpf (Jena), Habermann (Weißensee); **Zuschauer:** 9 000; **Torfolge:** 0:1 Sträßer (6.), 0:2 Riediger (17.), 0:3 Riediger (18.), 0:4 Sträßer (40.); **Torschüsse:** 7:17 (2:7); **verschuldete Freistöße:** 21:16 (15:8); **Eckbälle:** 6:5 (4:1); **Verwarnungen:** Espig (wegen Foulspiels), J. Körner (wegen Meckerns).

Wismut erwischte es im abschließenden Heimspiel der Saison 77/78 hart: Den sieben Gegentreffern aus dem Vorspiel des Nachwuchses folgten weitere vier im Vergleich der beiden Oberliga-Vertretungen. Die Dankesworte des Stadionsprechers vor Spielbeginn für zahlreiche überzeugende Leistungen in den zurückliegenden Monaten mobilisierten die Erzgebirgler nicht. Ihr Vorsatz, das Geschehen durch gewohnt kämpferische Akzente zu beleben, wurde zwar spürbar, doch er mündete nicht in eine spielerisch solide, von takti-

schem Weitblick geprägte Einstellung. Die Dinge nahmen ihren Lauf...

„Wie oft in dieser Saison durften wir der Abwehr vertrauen — auch unter härtester Belastung stand sie ihren Mann. Doch diesmal?“ Kurt Steinbach blieb die klare Antwort schuldig, doch sie präsentierte sich den 9 000 in aller Deutlichkeit: **Wismut sah sich außerstande, dem schnellen, bewegungsstarken und variablen Angriffsspiel des BFC mit konsequenter Störarbeit und klarer taktischer Order zu begegnen.** Schmiedel, Seinig und vor allem Höll reagierten auf die sinnvollen Positionswechsel von Riediger, Jüngling und Sträßer, auf die blitzartigen Vorstöße von Troppa, Arthur Ullrich und auch Trieloff (Riesenchance zum 4:0 nach 20 Minuten!) mit einer Schwerfälligkeit, die den Berlinern Tür und Tor zu weiteren erfolgverhindernden Aktionen öffnete. Der BFC Dynamo nahm diese „Einladung“ dankend an!

An Chancengleichheit war für Wismut nach reichlich viertelstündiger Spieldauer nicht mehr zu denken. Aus der kämpferischen Haltung heraus geborene Versuche, die größere Homogenität im Spiel der Berliner in etwa auszugleichen, schlugen fehl. Kraft und spielerische Substanz reichten nicht aus, um die Kombinationsicherheit der Gäste zu gefährden. Zweikampfgewinne von Teubner oder Stein? Nichts davon war zu spüren, als sich Aue im zweiten Abschnitt darum bemühte, dem bereits verlorenen Spiel mit einer Steigerung we-

nigstens noch einige positive Erkenntnisse abzugehen. „Der BFC war zu stark, zu ausgeglichen besetzt, und er wirkte in all seinen Spielhandlungen wesentlich agiler“, schätzte Wismut-Trainer Manfred Fuchs ehrlich ein.

Daß sich die Gäste nach ihrer schnellen, souveränen Führung später einer ruhigeren Gangart verschieben würden, war abzusehen. Grund zur Kritik forderte das wohl kaum heraus, auch wenn die nachlassende Konzentration nun Abspielfehler nach sich zog, die den Rhythmus störten. Doch man spürte es: Auch zu dieser Zeit gab der BFC das Zepter nicht aus der Hand. Wismut blieb seinem Stil bis zum Schluß treu: Keinerlei Zielstrebigkeit, keinerlei Ausstrahlung von Seiten der Besten in der Elf, die wie Erler, Schaller in aller Bescheidenheit ihr Pensum absolvierten. Wer zweifelt an, daß sich das Spiel angesichts dessen 45 Minuten lang regelrecht über die Zeit qualte?

Zum Schiedsrichterkollektiv: Stenzel stand wiederholt im Brennpunkt von Mißfallensäußerungen überwiegend unsachlichen Stils. Was ihm nicht gelang, sei hier deutlich gesagt: beruhigend einzuwirken, um der Hektik in der ersten Phase den Nährboden zu entziehen, besser abzuschätzen zwischen hartem, korrektem Körpereinsatz und Foulspiel. Doch heißt das auch, die Schuld für unsportliche Reaktionen, für überspitzte Härten bei ihm zu suchen...?

OBERLIGA

Das Ende kam bald nach dem Beginn

Von Joachim Pfitzner

FC Rot-Weiß Erfurt	1 (1)
FC Vorwärts Frankfurt (O.)	0

FC Rot-Weiß (weiß-blau/weiß): Bentker 5, Egel 6, Herber 4, Göpel 6, Teich 3 (ab 82. Becker 1), Linde 5, Goldbach 5, Iffarth 6, Schröder 5 (ab 54. Heun 2), H. Weißhaupt 6, Hornik 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Bäßler.

FC Vorwärts (rot-gelb): Wienhold 5, Hause 5, Geyer 3 (ab 46. Wruck 3), Schuth 5, Andreßen 4, Probst 3, Werder 5, Segger 4, Andrich 4, Otto 2 (ab 63. Conrad 1); Trainer: Wolf.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Peschel (Radebeul), Hagen (Dresden); **Zuschauer:** 7 500; **Torschüsse:** 1:0 H. Weißhaupt (9.); **verschuldete Freistöße:** 14:9 (8:5); **Eckbälle:** 5:6 (3:3); **Verwarnungen:** Keine.

Vorstopper Gerd Schuth, in den letzten, vom Abstiegskampf besonders gekennzeichneten Spielen des Armeeklubs nicht gerade der Glücklichste in seinen Abwehrleistungen, stieg als letzter der Gelbroten die Treppe zur Tribüne des Dimitroff-Stadions hoch. Der Gang in die Kabine war wohl der schwerste an diesem 26. Mai 1978, kurz vor 19 Uhr. Kopfschüttelnd sagte er: „Wieder kein Tor. So ging das nun fast die ganze Saison. Da kann es am Ende nicht reichen...“

Das Ende der Oberliga für die Frankfurter bahnte sich bereits nach neun Minuten an, als man sich zu fragen begann, wie wohl der Tabellenvorletzte sein letztes Fünkchen Hoffnung nähren wolle, wenn er weiterhin so bedächtig spielen würde. Erfurts Verteidiger Herber dribbelte sich bis 20 Meter vor das FCV-Tor, verfolgt von Enzmann, der sich zu einem unnötigen Foul entschloß. H. Weißhaupt legte sich den Ball zu. An die Abwehrmauer der Gäste, deren Position für Torwart Wienhold nachteilig war, gesellte sich Iffarth. An ihm, sozusagen dem Orientierungspunkt, vorbei, zirkelte der Mittelstürmer die Kugel rechts hoch und angeschnitten ins Netz.

Abgesehen von zwei FCV-Versuchen Andrichs (12/25.), hatte der FC Rot-Weiß schon vor der Pause die klareren Möglichkeiten zur endgültigen Entscheidung. Lindes Solo (17.) erfreute sich noch positiver Resonanz auf den Rängen, was man nach Goldbachs Umständlichkeit (34.) — von Schröder freigespielt, schießt er nicht, sondern legt die Verantwortung an H. Weißhaupt ab — schon nicht mehr sagen konnte. Dann traf Herber ans Außennetz (44.), und nach einem gestochenen Paß des lauffreudigen Iffarth blieb H. Weißhaupt erfolglos.

Vorwärts hatte nichts Ähnliches anzubieten. Andrich traf nicht, der enttäuschende Otto ebenfalls nicht. Was nutzte Hause's Vorpellen, Wenders Fleiß, was das gut anzuschauende Paßspiel im Mittelfeld? An der Strafraumgrenze endete alles im „Klein-klein“. Der FCV bämpte sich nicht mehr auf. Der Gedanke an den Abstieg saß wohl schon zu fest.

Erfurt wußte den anfälligen Gegner nicht vollends zu treffen. Die Tiefpunkte: Bei zwei Kontern brachte der ansonsten annehmbare spielende Heun den Ball nicht an Wienhold vorbei. Diese Kläglichkeit kommentierte jemand auf der Tribüne recht drastisch: „Würde mir das passieren, ich würde das Stadion durch einen Notausgang verlassen...“ So unrecht hatte der Mann nicht. Die Entschuldigung „noch ein junger Spieler“ kann ja nicht immer und ewig gelten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es hatte auch Anteil am Fairplay-Urteil „sehr gut“.

Die Aufgebote der 16 Finalisten

Argentinien

Torhüter:		
1.	Hector Baley (Huracan Buenos A.)	27
5.	Ubaldo M. Fillol (R. Plate Buenos A.)	27
13.	Ricardo Lavolpe (S. L. d. Almagro)	26
Abwehrspieler:		
7.	Luis Galvan (Talleres Cordoba)	26
11.	Daniel Killer (Racing Cl. Buenos A.)	28
15.	Jorge Oguin (San Lorenzo)	25
17.	Miguel Angel Oviedo (Tal. Coedoba)	27
18.	Ruben Paganini (Indep. Buenos A.)	29
19.	Daniel Passarella (River Plate)	24
20.	Alberto Tarantini (ohne Vertrag)	21
Mittelfeldspieler:		
1.	Norberto Alonso (R. Pl. Buenos A.)	25
2.	Osalvo C. Ardiles (Huracan)	25
7.	Americo Gallego (Newell Old Boys)	23
8.	Ruben Galvan (Indep. Buenos A.)	26
10.	Mario Kempes (FC Valencia/Span.)	23
21.	Daniel Valencia (Talleres Cordoba)	22
22.	Ricardo Villa (R. Club Buenos A.)	25
Angriffsspieler:		
4.	Daniel Roberto Bertoni (Indep.)	23
9.	Rene Orlando Houseman (Huracan)	24
12.	Omar Larossa (Independiente)	30
14.	Leopoldo Jacinto Luque (R. Plate)	28
16.	Oscar Ortiz (River Plate)	25

Ungarn

Torhüter:		
1.	Sandor Gujdar (Honved Budapest)	28
21.	Ferenc Meszaros (Vasas Budapest)	28
Abwehrspieler:		
2.	Peter Török (Vasas Budapest)	27
3.	Istvan Kocsis (Honved Budapest)	28
4.	Joszef Toth (Dozsa Ujpest)	26
12.	Gyözo Martos (Ferencv. Budapest)	28
14.	Laszlo Balint (Ferencv. Budapest)	30
22.	Laszlo Kovacs (Vid. Szekesfeherv.)	27
Mittelfeldspieler:		
5.	Sandor Zombori (Vasas Budapest)	26
8.	Tibor Nyilasi (Ferencv. Budapest)	23
10.	Sandor Pinter (Honved Budapest)	27
13.	Karoly Csapo (Banyasz Tatahanya)	26
15.	Tibor Rab (Ferencvaros Budapest)	22
16.	Istvan Halasz (Banyasz Tatahanya)	26
Angriffsspieler:		
6.	Zoltan Kereki (Hal. Szombathely)	24
7.	Laszlo Fazekas (Dozsa Ujpest)	30
9.	Andras Töröcsik (Dozsa Ujpest)	23
11.	Bela Varady (Vasas Budapest)	25
17.	Laszlo Pusztai (Ferencv. Budapest)	37
18.	Laszlo Nagy (Dozsa Ujpest)	28
19.	Andras Toth (Dozsa Ujpest)	29
20.	Ferenc Fülop (MTK/VM Budapest)	23

Frankreich

Torhüter:		
1.	Dominique Baratelli (OGC Nizza)	30
21.	Jean Paul Bertr. Demanes (FC Na.)	25
22.	Dominique Drospy (Ras. Strasbg.)	25
Abwehrspieler:		
2.	Patrick Battiston (FC Metz)	21
3.	Maxim Bossis (FC Nantes)	22
4.	Gerard Janvion (AS St. Etienne)	24
5.	Francois Bracci (Olym. Marseille)	26
6.	Christian Lopez (AS St. Etienne)	25
7.	Patrice Rio (FC Nantes)	29
8.	Marius Tresor (Olym. Marseille)	28
Mittelfeldspieler:		
9.	Dominique Bathenay (AS St. Et.)	24
10.	Jan Marc Guillou (OGC Nizza)	31
11.	Henri Michel (FC Nantes)	30
12.	Claude Papi (SEC Bastia)	29
13.	Jean Petit (AS Monaco)	27
15.	Michel Platini (FC Nancy)	22
Angriffsspieler:		
16.	Marc Berdolf (Olym. Marseille)	25
17.	Christian Daigler (AS Monaco)	28
18.	Bernard Lacombe (Olym. Lyon)	23
19.	Dominique Rocheteau (AS St. Et.)	23
20.	Didier Six (Racing Lens)	23
21.	Olivier Rouyer (FC Nancy)	22

Italien

Torhüter:		
1.	Dino Zoff (Juventus Turin)	36
12.	Paolo Conti (AS Rom)	28
22.	Ivano Bordon (Internazionale Mailand)	27
Abwehrspieler:		
2.	Mauro Bellugi (AS Bologna)	28
3.	Antonio Cabrini (Juventus Turin)	20
4.	Antonelli Cuccureddu (J. Turin)	28
5.	Claudio Gentile (Juventus Turin)	24
6.	Aldo Maldera (AC Mailand)	24
7.	Lionello Manfredonia (Lazio Rom)	21
8.	Gaetano Scirea (Juventus Turin)	25
Mittelfeldspieler:		
9.	Giancarlo Antognoni (AC Florenz)	24
10.	Romeo Benetti (Juventus Turin)	23
11.	Eraldo Pecci (AC Turin)	22
13.	Patrizio Sala (AC Turin)	22
14.	Marco Tardelli (Juventus Turin)	23
15.	Renato Zaccarelli (AC Turin)	27
Angriffsspieler:		
16.	Franco Causio (Juventus Turin)	29
17.	Claudio Sala (AC Turin)	30
18.	Roberto Bettiga (Juventus Turin)	27
19.	Francesco Graziani (AC Turin)	25
21.	Paolo Rossi (Lanerossi Vicenza)	21
20.	Paolo Pulici (AC Turin)	28

Polen

Torhüter:		
1.	Jan Tomaszewski (LKS Lodz)	30
21.	Zygmunt Kukla (Stal Mielec)	30
22.	Zdzislaw Kostrzewa (Zag. Sosnow.)	22
Abwehrspieler:		
3.	Henryk Maculewicz (Wisla Krakow)	28
4.	Antoni Szymanski (W. Krakow)	27
6.	Jerzy Gorgon (Gornik Zabrze)	28
9.	Wladyslaw Zmuda (Slask Wroclaw)	23
10.	Wojciech Rudy (Zag. Sosnowiec)	25
14.	Miroslaw Justek (Lech Poznan)	29
20.	Roman Wojciech (Odra Opole)	20
Mittelfeldspieler:		
5.	Adam Nawalka (Wisla Krakow)	20
8.	Henryk Kasperczak (Stal Mielec)	31
11.	Bogdan Msztauer (LKS Lodz)	28
12.	Kazimierz Deyna (Legia Warschau)	30
13.	Janusz Kupcewicz (ARKA Gdynia)	22
18.	Zbigniew Boniek (Widzew Lodz)	22
Angriffsspieler:		
2.	Wladzimir Mazur (Zag. Sosnow.)	24
7.	Andrzej Iwan (Wisla Krakow)	18
15.	Marek Kusto (Legia Warschau)	24
16.	Grzegorz Lato (Stal Mielec)	28
17.	Andrzej Szarmach (Stal Mielec)	27
19.	Wladzimir Lubanski (SK Lokeren)	31

BRD

Torhüter:		
1.	Sepp Maier (Bayern München)	34
21.	Rudi Kargus (Hamburger SV)	25
22.	Dieter Burdenski (Werder Bremen)	27
Abwehrspieler:		
2.	Berti Vogts (Bor. Mönchengladbach)	31
3.	Bernard Dietz (MSV Duisburg)	30
4.	Rolf Rüßmann (Schalke 04)	27
5.	Manfred Kaltz (Hamburger SV)	25
8.	Herbert Zimmermann (1. FC Köln)	23
12.	Hans-Georg Schwarzenbeck (B. M.)	30
13.	Harald Konopka (1. FC Köln)	25
18.	Gerd Zewe (Fortuna Düsseldorf)	28
Mittelfeldspieler:		
6.	Rainer Bonhof (B. Mönchengladb.)	26
10.	Heinz Flohe (1. FC Köln)	30
15.	Erich Beer (Hertha BSC West-Berlin)	31
16.	Bernd Cullmann (1. FC Köln)	28
17.	Bernd Hölzenbein (Eintr. Frankf.)	32
Angriffsspieler:		
7.	Rüdiger Abramczyk (Schalke 04)	22
9.	Klaus Fischer (Schalke 04)	22
11.	Karl-Heinz Rummenigge (B. Münch.)	22
14.	Dieter Müller (1. FC Köln)	24
19.	Ronald Worm (MSV Duisburg)	24
20.	Hans Müller (VfB Stuttgart)	20

Tunesien

Torhüter:		
1.	Sassi Sadok (Club Africain)	32
11.	Ben Aziza (E. S. Sahel)	25
Abwehrspieler:		
2.	Dhouieb Mokhtar (CS Sfaxien)	26
3.	Kaabi Ali (C. O. Transports)	24
4.	Gasmie Khaled (CA Bizertin)	25
5.	Labidi Mohsen (Stade Tunesien)	24
14.	Karoui Slah (ES Sahel)	26
15.	Ben Moussa Mohammed Ali (Afr.)	24
17.	Eliouze Ridha (Sfax R. Sport)	25
18.	Chebili Kamel (Club Africain)	24
Mittelfeldspieler:		
6.	Ghommidi Nejib (Club Africain)	25
8.	Ben Rehaim Mohamed (CS Sfax.)	27
10.	Dhiab Tarek (ES Tunis)	23
12.	Labidi Khemais (JS Kairouanais)	24
19.	Hasni Mokhtar (La Louv./Belgien)	24
22.	Naili Mokhtar (Club Africain)	24
Angriffsspieler:		
7.	Lahzami Temime (Ittihad Jeddah)	29
9.	Akid Mohamed Ali (CS Sfaxien)	28
13.	Limam Mohamed Nejib (Sta. Tun.)	24
16.	Chebaibi Othman (JS Kairouanais)	23
20.	Jebali Amor (AS Marsa)	21
21.	Ben Aziza Lamine (E. S. Sahel)	25

Mexiko

Torhüter:		
1.	Jose Pilar Reyes (Leon)	23
22.	Pedro Soto (America)	24
Abwehrspieler:		
2.	Manuel Najera (Guadalajara)	24
3.	Alfredo Tena (America)	21
4.	Eduardo Ramos (Guadalajara)	24
5.	Alfredo Vasquez Ayala (Mexiko)	28
6.	Guillermo Mendizabal (Cruz Azul)	25
12.	Jesus Martinez (America)	24
13.	Rigoberto Cisneros (Toluca)	24
15.	Ignacio Flores (Cruz Azul)	25
Mittelfeldspieler:		
7.	Antonio de la Torre (America)	24
8.	Enrique Lopez Zarza (Universidad)	25

Oberliga nachwuchs

Statistische Details

● Vier Auswärtssiege und nur zwei Erfolge der Gastgeber bei einem Unentschieden gab es am 25. und vorletzten Spieltag. Damit ergibt sich nach 175 Begegnungen folgende Bilanz: 83 Heimsiege, 43 Unentschieden und 49 Gäste siegen, 323 : 247 Tore.

● 28 Treffer fielen am Freitag / Sonnabend und erhöhten das Gesamttkonto auf 570, was einen Durchschnitt von 3,26 pro neunzig Minuten ergibt.

● Vier Spieler kamen erstmals zu Torschützenreihen: Kufs (1. FC Lok), Mecklenburg, Albert Ullrich und Ziese (alle BFC Dynamo), der gleich zweimal erfolgreich war. Damit enthält die Torschützenliste vor dem letzten Spieltag 180 Namen.

● Nur eine gelbe Karte in den 7×90 Minuten stellt der sportlichen Einstellung der Aktiven ein gutes Zeugnis aus.

● Der 6:1-Auswärtserfolg des 1. FC Magdeburg in Halle war das 24. Ergebnis in dieser Saison. Am häufigsten stehen bisher das 1:0 (27X), 1:1 (20X), 2:1 (18X) und 2:0 (17X) zu Buche.

Die besten Torschützen

Pietzsch (FC Vorwärts)
Trautmann (Dynamo Dresden)
Jarmuszekiewicz (FC Vorwärts)
Teubel (1. FC Lok)
Neumann (1. FC Union)
Enke (HFC Chemie)
Grüning (1. FC Magdeburg)
Langer (Sachsenring)
Herrmann (1. FC Lok)
Kinne (1. FC Lok)
Bornschein (1. FC Lok)
Thomas (1. FC Magdeburg)
Busse (FC Rot-Weiß)
Sträßer (BFC Dynamo)

	19	18	12	11	10	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
Sp. g.	25	18	6	3	8	6	5	8	7	9	7	8	6	11	7	10	7	10	14
u.	3	4	3	3	4	4	5	5	10	9	7	8	6	11	10	10	10	10	14
v.	4	4	26	26	25	27	25	29	21	36	27	27	19	34	42	30	30	29	29
Tore	67:20	58:26	62:27	44:25	44:25	62:27	44:25	49:44	36:39	44:25	36:14	36:14	36:14	30:30	34:42	34:42	34:42	34:42	34:42
+ -	+47	+32	+35	+19	+19	+35	+19	+5	-3	+19	-1	-1	-1	±0	-8	-8	-8	-8	-8
Pkt.	39:11	38:12	36:14	36:14	36:14	36:14	36:14	34:16	23:27	36:14	25:13	25:13	25:13	22:28	22:28	22:28	22:28	22:28	22:28
Heimspiele	13	12	13	12	12	13	12	12	13	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
Auswärtsspiele	11	8	3	2	5	2	1	2	4	6	4	4	4	1	3	2	3	2	1
Tore	38:11	25:13	25:13	19:11	19:11	24:17	19:11	22:11	32:24	19:14	41:17	24:2	24:2	16:10	16:10	16:10	16:10	16:10	16:10
Pkt.	23:3	19:5	19:5	19:5	19:5	24:2	19:5	18:6	16:10	14:12	22:11	12	12	12	12	12	12	12	12
Sp. g.	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
u.	7	8	3	4	4	4	5	4	7	6	4	4	4	5	6	5	6	5	6
v.	2	3	2	4	4	4	5	2	4	6	2	4	4	3	3	3	3	3	3
Tore	29:9	33:13	33:13	25:13	25:13	21:20	21:20	27:18	17:20	17:25	21:20	21:20	21:20	17:25	17:25	17:25	17:25	17:25	17:25
Pkt.	16:8	19:7	19:7	19:7	19:7	12:12	12:12	16:10	7:17	9:15	12:12	12:12	12:12	16:10	16:10	16:10	16:10	16:10	16:10

	1. FC Lok Leipzig (1)	2. FC Vorw. Frankf. (O.) (2)	3. Dynamo Dresden (3)	4. Berliner FC Dynamo (4)	5. 1. FC Magdeburg (5)	6. Sachsenring Zwickau (6)	7. FC Rot-Weiß Erfurt (7)	8. 1. FC Union Berlin (8)	9. FC Karl-Marx-Stadt (9)	10. Wismut Aue (10)	11. FC Carl Zeiss Jena (11)	12. Hallescher FC Chemie (12)	13. Wismut Gera (13)	14. Chemie Böhmen (14)
Sp. g.	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
u.	18	16	15	14	14	8	9	8	8	7	5	3	9	5
v.	4	3	4	3	2	5	3	6	5	4	2	5	3	5
Tore	67:20	58:26	62:27	44:25	44:25	62:27	44:25	49:44	36:39	44:25	36:14	36:14	36:14	30:30
+ -	+47	+32	+35	+19	+19	+35	+19	+5	-3	+19	-1	-1	-1	±0
Pkt.	39:11	38:12	36:14	36:14	36:14	36:14	36:14	34:16	23:27	36:14	25:13	25:13	25:13	22:28
Sp. g.	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
u.	11	12	11	10	11	8	9	8	7	8	7	8	7	8
v.	4	3	2	5	4	2	3	4	6	5	4	3	5	6
Tore	38:11	25:13	25:13	24:17	24:17	24:17	24:17	22:11	32:24	19:14	21:20	21:20	21:20	17:25
Pkt.	23:3	19:5	19:5	19:5	19:5	19:5	19:5	18:6	16:10	14:12	12	12	12	16:10

Unbelastet aller Abstiegssorgen spielte der 1. FC Union Berlin am Sonnabend vor eigenem Publikum gegen den FC Karl-Marx-Stadt auf. Allen voran der 20jährige Mittelstürmer Ulrich Netz (geboren am 21.7.1957). Der 1,83 m große und 77 kg schwere Sportstudent war der auffälligste Akteur auf dem Platz an der Alten Försterei, sorgte mit seinen drangvollen Dribblings und Schüssen häufig für Gefahrenmomente in der Gästeabwehr. Seine herausragende Leistung krönte er schließlich mit einem herrlichen 25-m-Schuß in das Dreiangel zum 2:1.

Fotos: Beyer, Härtwich

★

● **WISMUT GERA:** Libero Blaseck fehlte wegen einer Zerrung. Im letzten Oberligaspiel der Geraer gegen den 1. FC Union will er wieder mit von der Partie sein.



Nicht nur nebenbei bemerkt ...

Das geschah vor der Halbzeitpause am Sonnabend auf dem Platz an der Berliner „Alten Försterei“: Union-Stürmer Helbig blieb nach einem Preßschlag im FCK-Strafraum mit schmerzerfülltem Gesicht liegen. Das Spiel ging weiter, der FCK war am Ball. Dessen Kapitän Frank Sorge erkannte jedoch, daß das Spiel unterbrochen werden muß,

um den Union-Arzt auf das Spielfeld zu lassen. Also schoß er den Ball ins Seitenaus. Beifall für ihn und kurz danach für Karsten Heine vom Gastgeber, der den Einwurfball dem FCK wieder zuwarf. Selten erlebt, aber das gibt es. Sportliche Haltung, die unser aller Applaus wert ist. Meinen Sie nicht auch, lieber Leser?



Zuschauer-Wettbewerb 1977/78

	Spiele	Spieltag	Gesamt
Dresden	13	22	311
Erfurt	13	24	295
Zwickau	13	25	289
Leipzig	13	25	285
Magdeburg	12	—	282
Böhmen	12	—	274
Frankfurt (Oder)	12	—	274
Halle	13	16	273
Berlin / Union	13	24	272
Karl-Marx-Stadt	12	—	270
Aue	13	12	269
Gera	12	—	267
Jena	12	—	262
Berlin / BFC	12	—	258

● Dynamo Dresden gegen FC Carl Zeiss Jena 2:0 (0:0)

Dynamo: Klimpel, Hennig, A. Schmidt, V. Schmidt, Jank, Mecke, Petersohn, Trautmann, Werner, Vettters (ab 70. Heinze), Richter; Trainer: Brunzlow.
FC Carl Zeiss: Runkewitz, Rohde, Köller, Schilling, Konik, Schlüter, Schmied (ab 75. Dern), V. Weise, Brückner (ab 46. Ros), Schröder, Burow; Trainer: Thomale.

Schiedsrichter: Walter (Freiberg); Torfolge: 1:0 Trautmann (47.), 2:0 Richter (53.). — Verwarnungen: Keine.

● 1. FC Lok Leipzig gegen Wismut Gera 3:0 (2:0)

1. FCL: R. Müller (ab 84. Schmidt), Arnold, Hammer, Mann, Rietzschel (ab 84. Schröder), Kufs, Kreer, Schlieder, Stephan, Teubel, Kinne; Trainer: Hartmann.

Wismut: Winkler, Heinzelmann (ab 75. Heymann), Friedrich, M. Klammt, Konik, P. Lengert, Heidrich (ab 46. Fenk), Laiach, Kraus, Schmiechler, Ehrhardt; Übungsleiter: Nowack.

Schiedsrichter: Heynen (Magdeburg); Torfolge: 1:0 Schlieder (3.), 2:0 Kufs (17.), 3:0 Schlieder (69.). — Verwarnungen: Keine.

● 1. FC Union Berlin gegen FC Karl-Marx-Stadt 1:1 (0:0)

1. FC Union: Wargas, Wegener, Barben, Kieß, Wroblewski, Leuschner (ab 78. Pfitscher), Sauer, Scheibel, Müller (ab 62. Neumann), Geflitter, Wirth; Trainer: Heinzen.

FCK: Köhler, Richter, Birner (ab 70. Franke), Killermann, Gillert, Schlegel, Pelz, Lehmann (ab 80. Günther), Weizl, Schädlich, Hötzl; Trainer: Lienemann.

Schiedsrichter: Sparwasser (Halberstadt); Torfolge: 0:1 Schlegel (59.), 1:1 Wirth (62.). — Verwarnungen: Keine.

● Wismut Aue gegen BFC Dynamo 0:7 (0:3)

Wismut: Weißflog, Lippold, Glaser, Beier, Henkelmann, Lein (ab 63. König), Günther, Lamml, Colditz, Leuschel, Wolf (ab 46. Zettl); Übungsleiter: Häcker.

BFC Dynamo: Pries, Pietruska (ab 72. K. Schulz), Ziese, Krüger, Albert Ullrich, Jonelat, Mecklenburg, Seier, Wellschmidt, Helms, B. Schulz (ab 61. Rohde); Trainer: Schoen.

Schiedsrichter: P. Müller (Cottbus); Torfolge: 0:1 B. Schulz (8.), 0:2 Helms (33.), 0:3 Mecklenburg (43.), 0:4 Albert Ullrich (53.), 0:5 Ziese (72.), 0:6 Wellschmidt (77.), 0:7 Ziese (80.). — Verwarnung: B. Schulz.

● HFC Chemie gegen 1. FC Magdeburg 1:6 (1:3)

HFC: Walther, Richter, Rother, Rehschuh (ab 46. Meichsner), Kupfer, Kaminski, Elflein, Müller, Enke, Nowotny, Münch; Trainer: Brunzlow.

1. FCM: Bahra, Ertel, Rudolph, Döbelin, Büchner, Schubert, Wittke, Bading, Grüning, Göcke, Thomas; Trainer: Kümmel.

Schiedsrichter: Habermann (Weißensee); Torfolge: 1:0 Enke (5.), 1:1 Döbelin (19.), 1:2 Thomas (33.), 1:3 Grüning (38.), 1:4 Thomas (57.), 1:5 Wittke (73.), 1:6 Göcke (76.). — Verwarnungen: Keine.

● FC Rot-Weiß Erfurt gegen FC Vorwärts Frankfurt (Oder)

0:2 (0:2)

FC Rot-Weiß: Leischner, Röder, Geißhöner, Winter, Appelt, Bro

Oberliga-Aufstiegsrunde



Lippmann (rechts) von Stahl Riesa blieb gegen Rostock zwar ohne Torerfolg, doch er war unmittelbar am Strafstoß beteiligt, der für seine Elf das 2:0 und damit praktisch schon die Entscheidung brachte. Die Akteure von FSV Lok Dresden sind Findeisen und Meise.

Foto: Santrucek

Zieht Riesa der Konkurrenz davon?

Erneut unterstrich Stahl Riesa am vergangenen Sonntag die Anwartschaft auf die Rückkehr in unsere höchste Spielklasse! Der FC Hansa besaß bei seiner überraschend klaren 0:3-Niederlage keine Siegeschance. Die konzentrierte Art und Weise, wie die Stahlwerker auch diesmal wieder ihre Chance beim Schopfe packten, stellt diese Frage in den Raum: Zieht die Mannschaft der Konkurrenz aus Rostock und Leipzig davon? FSV Lok Dresden und Vorwärts Neubrandenburg, die sich 2:2 trennten, bleiben in dieser Runde weiterhin ohne Erfolg.

Der Tabellenstand:

Stahl Riesa	4	3	1	-	10:1	7:1
FC Hansa Rostock	4	2	1	1	7:4	5:3
Chemie Leipzig	4	2	1	1	4:4	5:3
Vorwärts Neubrandenburg	4	-	2	2	2:7	2:6
FSV Lok Dresden	4	-	1	3	2:9	1:7

Die nächsten Spiele am Sonntag, dem 4. Juni 1978:
Stahl Riesa—Chemie Leipzig, FSV Lok Dresden—FC Hansa Rostock.

Berlin

Sparta Berlin—NARVA Berlin 1:6, Berolina Stralau gegen Motor Köpenick 1:3, Empor Brandenburger Tor—BSG Luftfahrt 3:3, EAB Lichtenberg 47—SG Hohenschönhausen 5:4, Fortuna Biesdorf—Dynamo Süd 15:0, Berliner VB gegen Motor Wildau 2:3, Einheit Pankow—Chemie Schmöckwitz 0:2.
Abschlußstand
NARVA Berlin 28 73:28 43
SG Hohenschön. 28 62:32 39
Lichtenberg 47 (A) 28 60:34 38
Fortuna Biesdorf 28 49:31 31
Sparta Berlin 28 55:48 29
Berliner VB 28 53:46 29
Motor Wildau 28 46:48 27
Einheit Pankow 28 31:36 26
Berolina Stralau 28 42:50 26
Dynamo Süd (N) 28 43:77 25
Motor Köpenick 28 19:35 24
BSG Luftfahrt 28 41:50 23
Ch. Schmöckwitz 28 34:50 23
Conc. Wilhelmsruh 28 35:47 21
Brandenbg. Tor (N) 28 31:63 14
Der BSG Luftfahrt wurden wegen Verstößes gegen die DFV-Spielordnung zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugerechnet. Bezirksmeister und Ligaauflaufsteiger: Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt. Absteiger zur Bezirksklasse: Motor Wema/Aufbau Plauen, Einheit Auerbach, ISG Geyer und Fortschritt Plauen. Bezirksliga-Aufsteiger: noch nicht ermittelt.

Suhl

Chemie Lauscha gegen Motor Schmalkalden 0:2, Motor Steinbach-Hallenberg gegen Aktivist Kali Werra Tiefenort II 0:2, Chemie Industriewerk Ilmenau gegen Motor Suhl II 3:0, Motor Veilsdorf gegen Chemie Fehrenbach 3:0, Lok Meiningen gegen Isolator Neuhaus-Schierschnitz 1:0, EIS Sonnenberg — Fortschritt Geschwenda 2:0, Motor Schweina gegen Stahl Bad Salzungen 3:0.
Abschlußstand

Ch. IW Ilmenau (A) 26 64:19 38
Mot. Schmalkalden 26 42:24 36
Bad Salzungen (N) 26 39:31 31

Entscheidung fiel frühzeitig

● Stahl Riesa gegen FC Hansa Rostock 3:0 (2:0)

Stahl (schwarz-rot): Köpnick, Hauptmann, Meinert, Schlütt, Härtel, Schuster, Runge (ab 62. Hönicke), Schremmer (ab 23. Steuer), Lippmann, Börner, Schröder — (im 1-3-3-3); Trainer: Gutmann.

FC Hansa (weiß): Schneider, Sykora, Kische (ab 17. Decker), Wandke, Adam, Uteß, Schulz, Mischinger, Märzke (ab 68. Kehl), Kaschke, Jarohs — (im 1-4-3-2); Trainer: Hergesell.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), P. Müller (Cottbus), M. Müller (Gera); Zuschauer: 9000; Torfolge: 1:0 Schuster (14.), 2:0 Runge (30., Foulstrafstoß); 3:0 (50. Selbsttor) Decker

Im Spitzenspiel der Aufstiegsrunde gelang den Riesaern bereits bis zur Halbzeit eine wichtige Vorentscheidung. Zum einen bezwang Schuster den Hansa-Schlussmann mit straffem Schuß aus 10 Metern. Vorausgegangen war diesem Treffer ein herrlicher Steilpass Schröders, der die gesamte Gäste-Deckung mattsetzte. Und als zum anderen Adam seinen Gegenspieler Lippmann nach einer halben Stunde im Strafraum zu Fall brachte, ließ sich Runge die Gele-

genheit nicht entgehen, die Führung auszubauen. Nach diesen beiden Treffern war Hansa gezwungen, die Konzeption zu ändern, verstärkte Adam mit der Nr. 11 die Abwehr, Jarohs und Kaschke im Angriff allein auf weiter Flur. Auch das frühzeitige Ausscheiden Kisches nach einer Verletzung blieb nicht ohne Folgen. So verwunderte es nicht, daß die Gegenwirkung fast gänzlich ausblieb. Köpnick nur wenige Male zum Eingreifen gezwungen war.

Anders dagegen die Schwarz-Roten. Immer wieder versuchten sie, die Gäste-Abwehr über die Flügel aufzureißen, gingen Schröder, Schuster und Geburtstagskind Börner in die Spitze. So blieben weitere Einschlußmöglichkeiten nicht aus. Besonders Meinert, der sich keinem direkten Gegenspieler gegenüber sah, tummelte sich in der Hansa-Hälfte, ohne jedoch aus dieser Freiheit entscheidendes Kapital schlagen zu können. Dieses Spiel auf ein Tor setzte sich auch nach der Pause fort. Die Hanseaten wurden erneut

von Schuster kalt getroffen. Gegen den plazierten Schuß des Mittelfeldspielers nach einer schnellen Freistoßablage Runge war Schneider ein drittes Mal machtlos.

Schröder, Hauptmann, Schuster, Härtel und Meinert trieben die Platzbesitzer weiter nach vorn. So konnte sich Schneider wiederholt auszeichnen. Fernschüsse von Runge (50.), Härtel (59.), Hönicke (65.), Schröder (72.) und Hauptmann (74.) verlangten von ihm sein ganzes Können. Auch in dieser Phase erwies sich die Spielweise der Hanseaten als zu hausbacken. Lediglich Jarohs zerrte unaufhörlich an den Ketten, setzte sich auch einmal herrlich gegen die gesamte Stahl-Abwehr durch, doch Freund und Feind verfehlten seine Grundlinien-Eingabe.

ANDREAS BAINGO

Dynamo-Pokal

Dynamo Schwerin—Dynamo Lübben 3:2 (2:1), Dynamo Fürstenwalde gegen Dynamo Eisleben 3:0 (0:0). Nachtrag: Dynamo Lübben—Dynamo Fürstenwalde 1:3 (1:1).

Remis verdient für die Gäste

Das 2:2 war zweifels-ohne ein Erfolg für die Gäste, die in der ersten Halbzeit und auch noch nach der Pause Feldvorteile hatten, im Angriff bissiger wirkten und auch klarere Aktionen boten. Zuch vor allem, aber auch Albrecht und Bernitt stellten Dresdens Deckung vor Probleme, wobei Zuch den Ausgleich schaffte und für das 2:2 die Vorarbeit le-

stellte. Neubrandenburg verkraftete das schnelle 0:1 — ein Eigentor von Trapp — sehr gut und nutzte zwei grobe Deckungsfehler des Gastgebers zu Toren. Bei der FSV Lok war das Manko, mit den verletzten Meise, Straßburger und Oehmichen die Stammbesetzung des Angriffs ersetzten zu müssen, nicht zu übersehen und auch nicht zu überspielen, zumal die Abstimmung zwischen Abwehr, Mittelfeld und Angriff kaum klappte.

HERBERT HEIDRICH

● FSV Lok Dresden—Vorwärts Neubrandenburg 2:2 (1:0)

FSV Lok (schwarz-blau):

Findeisen, Grundy, Hartung, Horn, Hänsel (ab 46. Hoyer), Güldner, Lichtenberger, Ganza, Seidel, Prasse, Höfer — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Arlt.

Vorwärts (gelb-rot): Tanger, Krett, Maraldo, Trapp (ab 22. Brüschhaber), Zoppke, Hanke, Eingel Albrecht, Berude (ab 55. Mentz), Zuch, Bernitt — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Lucas (Berlin), Heinz (Leipzig); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Trapp (2., Selbsttor), 1:1 Zuch (50.), 2:1 Prasse (59.), 2:2 Zoppke (75.).

Bezirksmeister und Ligaauflaufsteiger: Chemie Industriewerke Ilmenau. Absteiger zur Bezirksklasse: EIO Sonnenberg und Chemie Lauscha. Aufsteiger zur Bezirksliga: Lok Schleusingen und Stahl Brotterode.

Frankfurt

Nachholspiele: Halbleiterwerk Frankfurt—KIM Lichtenfelde 7:0, IHB Frankfurt gegen Dynamo Ost Frankfurt 5:0, Lok Eberswalde—Vorwärts Strausberg 1:4.
Halbl. Frankfurt 26 75:26 37
Stahl Finow (A) 26 63:15 36
Vorw. Strausberg 25 68:33 35
Lok Eberswalde 26 48:22 33
St. Eisenhüttenst. II 26 53:48 31
IHB Frankfurt 26 41:30 28
Dyn. Ost Frankfurt. 26 52:58 28
Empor Beeskow 26 41:39 25
A. Eisenhüttenst. 26 44:50 24
Pn. Fürstenwalde 26 41:47 24
Aufb. Rüdersd. (N) 26 39:62 22
Mot. Eberswalde II 25 31:39 21
KIM Lichtenf. (N) 26 32:82 10
Fort. Storkow (N) 26 29:106 8

Halle

Chemie Lützkendorf—VEM Zörbig 2:1, Turbine Halle gegen Aktivist Gräfenhainichen 1:1, WiWeNa Naumburg gegen MK Helbra 0:1, MK Sangerhausen—Motor Quedlinburg 7:2, Fortschritt Weißenfels gegen ZWK Nebra 2:0, Vorwärts

Wolfen—Chemie Zeitz II 9:0, Motor Dessau—Empor Halle 1:2, Chemie Piesteritz—Motor Ammendorf 1:1.

Fort. Weißenfels 29 59:31 40
Empor Halle (N) 29 53:40 37
A. Gräfenhain. (N) 29 53:31 36
Chem. Piesteritz 29 49:30 36
VEM Zörbig 29 50:40 31
Turbine Halle 29 43:36 31
Chem. Lützkendorf. 29 43:36 30
Mot. Ammendorf 29 34:33 30
WiWeNa Naumbg. 28 41:40 29
Motor Dessau 29 49:43 29
Vorw. Wolfen 29 49:45 29
MK Sangerhaus. 29 47:46 27
ZWK Nebra (N) 29 40:44 27
Mot. Quedlinb. (N) 28 49:41 26
MK Helbra 29 29:36 16
Chem. Zeitz II (N) 29 16:82 8

Neubrandenburg

Traktor Gnoien—Traktor Carmzow 4:1, Einheit Strasburg—Einheit Ueckermünde 8:2, Lok Anklam—Bauparaturen Neubrandenburg 2:2, Lok Malchin—Post Neubrandenburg II 2:1, Motor Süd Neubrandenburg—TSG Neustrelitz 2:2, Dynamo Röbel—Einheit Teterow 6:0, Nord Torgelow—Union Wesenberg 7:2, TSG Neustrelitz (A) 26 86:17 48

Traktor Gnoien 26 43:21 38
Einheit Strasburg 26 49:34 33
M. S. Neubrandbg. 25 50:28 32
Lok Anklam 26 48:33 30
Lok Malchin 25 43:40 27
Einh. Ueckermünde 26 47:64 25
Dynamo Röbel 25 43:39 29
Neubrandbg. II 26 29:32 27
Nord Torgelow (A) 25 31:39 21
BR Neubrandb. (N) 26 37:49 21
Traktor Carmzow 26 31:60 15
Einh. Teterow (N) 26 36:60 15
Unior Wesenberg 26 26:77 9

Finale im Traktor-Pokal: BSG Ferdinandshof—Traktor Ducherow 2:1.

Leipzig

Chemie Böhlen II—Motor Altenburg 1:2, DHfK Leipzig gegen Motor Lindenau 5:0, Aktivist Borna—Chemie Markkleeberg 3:2, Motor Döbeln gegen Motor Grimma 3:2, Turbine Markranstädt—Stahl Nordwest Leipzig 2:3, Chemie Eilenburg 6:1, Fortschritt West Leipzig gegen Motor Schmöln 1:2, Lok Delitzsch—Motor Geithain 1:3. St. NW Leipzig (N) 28 68:27 47 Mot. Altenburg (A) 29 62:37 41 Chem. Leipzig II 28 50:38 32 Aktivist Borna 29 50:46 32 Fort. W. Leipzig 29 60:52 31 Lok Delitzsch 29 55:55 30 Motor Geithain 29 46:40 29 Motor Schmölln 29 42:45 29 Motor Döbeln 29 42:48 28 Ch. Markkleeb. (N) 29 55:54 27 DHfK Leipzig 29 59:63 25 Turb. Markranst. 29 33:42 25 Chemie Böhlen II 29 49:63 25 Chem. Eilenburg 29 53:54 23 Motor Grimma 29 40:69 21 Motor Lindenau 29 34:65 18

Schwerin

Hydraulik Parchim—Aufbau Boizenburg 4:1, Veritas Wittberge—Tiefbau Schwerin 11:0, Lok Hagenow—Dynam. Schwerin II 2:6, TSG Gadebusch—TSG Ludwigslust 3:4, Post Ludwigslust—Traktor Karstädt 0:2, Motor Schwerin gegen Fortschritt Neustadt-Glewe 0:1, Aufbau Sternberg—Einheit Perleberg 0:0.

Potsdam

1. Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft und den Ligaauftieg: Motor Süd Brandenburg gegen Stahl Oranienburg 0:0.

Schotten fordern „Oranjes“!



Wie stark ist der 74er Vizeweltmeister Niederlande? Belgien wurde in den Gruppenspielen überzeugend ausgeschaltet. In der Mitte einer der Stärksten der "Oranjes": Willie van der Kerkhof. Links der Belager Thiessen. In der Szene rechts jubelt Jongbloed, der sich für Argentinien gut in Form brachte und Anspruch auf Platz 1 im Tor der Niederländer erhobt. Ganz rechts am Ball: Abdullahi von dem Auswahl des Iran.

Fotos: Internationa



Niederlände

Erfahrung und Homogenität

Was ist der Vizeweltmeister ohne seinen Star Johan Cruijff wert? Diese Frage werden die Oranjes in Argentinien beantworten müssen, nachdem der große Regisseur des WM-Teams von 1974 seine Fußballschuhe mit dem Ende dieser Saison unwiderruflich an den vielzitierten Nagel gehängt hat und sich trotz intensiver Interventionen nicht von diesem Entschluß abbringen ließ. Selbst Petitionen, 50 000 Briefe seiner Fans, ein eigens zu diesem Zweck verfaßter und von Albert Mol auf Schallplatte gesungener Schlager mit dem Titel „Oh, Johan, laß uns nicht im Stich“, der persönliche Besuch von Trainer Ernst Happel in Barcelona und das Angebot, Cruijff erst ab der zweiten Finalrunde einzusetzen, blieben ohne den erhofften Erfolg. Da von Jan van Beveren, Eddy Treytel, Ruud Geels und Willy van der Kuylen weitere Absagen eintrafen, Jan Peters aus verletzungsbedingten Gründen für das WM-Turnier ausfällt, standen die Zeichen noch vor einigen Wochen alles andere als günstig. Auch die Planungsarbeit des Verbandes war ständiger Kritik ausgesetzt, hinzu kamen Diskussionen um die Person von Ernst Happel. Der Österreicher mußte sich den Vorwurf gefallen lassen, er vernachlässige in seiner Doppelfunktion die Nationalmannschaft der Niederländer zugunsten des FC Brügge und lasse die Arbeit von seinem Stellvertreter Jan Zwartkruis erledigen.

Inzwischen sind die Kritiker jedoch weitgehend verstummt; die Prognose eines italienischen Computers, der die Holländer im WM-Finale gegen Brasilien gewinnen sieht, ist nach den letzten Resultaten nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen. Nach dem Pariser

10A

Iran

Unbezwungener WM-Neuling

Mit zwölf Qualifikationsspielen hatten die Schützlinge von Trainer Heshmat Mohajerani den weitesten Weg von allen WM-Teilnehmern nach Argentinien zurückzulegen. Sie entledigten sich dieser Strapaze mit einer bemerkenswerten Souveränität. Ebenso wie die weit prominenteren Brasilianer, Niederländer, Polen und Österreicher lösten sie die Tickets nach Südamerika ohne Niederlage, die erstmalige Teilnahme an einer WM-Endrunde wurde mit der stattlichen Bilanz von zehn Siegen, zwei Unentschieden und 20 : 3 Toren erkämpft. Überraschend kommt dieses Ergebnis dennoch nicht. Es ist der sichtbare Ausdruck einer systematischen Aufbaurarbeit. Trainer aus Europa statteten die Spieler mit dem notwendigen athletischen und taktischen Rüstzeug aus. Die heutige Elf trägt die Handschrift des Engländer Frank O'Farrell (vorher Manchester United), der bis 1976 im Iran arbeitete und anschließend die Geschickte in die Hände von Heshmat Mohajerani legte. Vor sechs Jahren wurde eine Nationalliga ins Leben gerufen. Ihr gehören 16 Mannschaften an, die von Betrieben finanziert werden. Der Fußball hat einen enormen Aufschwung genommen, selbst solchen traditionellen Sportarten wie Ringen und Gewichtheben längst den Rang abgelaufen. Gegenwärtig jagen rund 220 000 Aktive dem Leder nach.

Mit einer ganzen Reihe von Achtungserfolgen kündigte der Iran, der in Argentinien mit Asien und Ozeanien gleich zwei FIFA-Regionen repräsentiert, seine erstmalige WM-Teilnahme bereits langfristig an. Im Olympiaturnier von Montreal drang die Mannschaft bis in den Kreis der letzten Acht vor, zog gegen die Me-dallengewinner Polen (2:3) und

- Bisherige WM-Teilnahme: keine.
 - Beste Platzierung: entfällt.

Der Weg zur Endrunde: Saudi-Arabien 3:0 2:0, Syrien 1:0 Rückspiel
Wertung 2:0, Hongkong 2:0 3:0, Südkorea 0:0 2:2, Australien 1:0 1:0,
Kuwait 1:0 2:1.

UdSSR (1 : 2) nur denkbar knapp den kürzeren. Dreimal hintereinander wurde der Asien-Meistertitel errungen, im vergangenen Jahr mußte WM-Gastgeber Argentinien bei einem Turnier in Madrid mit einem 1 : 1 zufrieden sein. In den Testspielen vor dem WM-Turnier wurde gegen den EM-Vierten Jugoslawien ein 0 : 0 ertrögt, gegen Frankreich in Toulouse nur durch ein umstrittenes Freistoßtor mit 1 : 2 verloren und gegen den Europacup-Finalisten FC Brügge ein 1 : 1 erzwungen.

Über die Rolle in Argentinien gibt man sich in Teheran dennoch keinen Illusionen hin. „Wir können dort keine Medaillen gewinnen. Wir wollen von den Spitzemannschaften lernen, schauen bereits voraus auf das darauffolgende WM-Turnier und vor allem auf die Verteidigung des Meistertitels von Asien“, schätzte Heshmat Mohajerani ein. Glanzstück der Mannschaft ist die Abwehr mit Torwart Hejazi, den Außenverteidigern Nazari und Eskandarian, Verteidiger Abdullahi sowie Kazerani.

Vor allem Andranik Eskandarian hat sich auch im internationalen Fußball bereits einen Namen gemacht. Im Montrealer Olympiaturnier bestand er gegen Oleg Blochin und WM-Torschützenkönig Grzegorz Lato mit Auszeichnung. „Diese Abwehr wird auch den Schotten, Niederländern und Peruanern das Leben schwer machen“, versprach Mohajerani. Im Mittelfeld knüpft der 32-jährige Kapitän Ali Parvin mit der Erfahrung von 83 Länderspielen die Fäden, die meisten Sorgen bereitet im 4-4-2-System der Angriff. „Die Stürmer besitzen ein zu geringes Durchsetzungsvermögen, haben noch Mängel in der Schußtechnik“, betonte Frank O'Farrell.

fuwo-Tip: Zusammen mit Tunesien werden dem Iran in Argentinien die wenigsten Chancen eingeräumt. Die Londoner Buchmacher wetten den Außenseiter mit einer Rekordquote von 1 000 : 1. In der Tat sollten zumindest die Schotten und die Niederländer für den WM-Debütanten eine ganze Nummer zu groß sein, ein Punktgewinn gegen Peru wäre dagegen keine so große Überraschung.



mundial 78

GRUPPE IV:

Niederlande

Iran

Peru

Schottland

Einer der erfahrensten Spieler im Aufgebot der peruanischen Nationalmannschaft ist Solis (links). Schottland vertraut im Angriff vor allem dem schusseinschlüssigen Dalglish, der in dieser Szene des Berliner Länderspiels gegen die DDR im September vergangenen Jahres das Duell mit Weber gewinnt.

Fotos: International, Kronfeld

Peru

Berg- und Talfahrten

Die WM-Verantwortlichen der Kordilleren-Republik waren in den letzten Monaten um ihr Schicksal wahrlich nicht zu beneiden. Am Anfang der Vorbereitungen auf das Championat in Argentinien herrschte grenzenloser Optimismus. Per Regierungsdekret wurden die im Ausland tätigen Stars in die Heimat zurückgeholt. Trainer Marcos Calderon, seit 1975 im Amt, standen seine Schützlinge mit dem Abschluß der Meisterschaft schon Ende Januar uneingeschränkt zur Verfügung. Doch die Ernüchterung folgte auf dem Fuße. Die geplante Europa-Tournee als gedachtes Kernstück der WM-Schulung wurde aus finanziellen Erwägungen heraus abgesagt. Der Verpflichtung von Spitzenmannschaften des alten Kontinents nach Peru standen die leeren Kassen des Verbandes gegenüber, der sogar den Welt-Fußballverband um eine Anleihe bitten mußte. Die karge sportliche Ausbeute im Kräftemessen mit südamerikanischen Rivalen sorgte für weiteren Verdrüß. Beim 1:3 gegen Argentinien in Lima wurden die WM-Kandidaten von der Menge mit einem schrillen Pfeifkonzert überschüttet, nach dem 0:3 gegen dreimaligen Weltmeister Brasilien in Rio de Janeiro gab es gehänsische Presse-Kritiken.

Inzwischen haben sich die Wogen der Erregung freilich wieder geglättet. Nach den letzten Erfolgen über die argentinischen Klubs Huracan (4:2) und Independiente (3:1) präsentiert sich die Zukunft wieder in freundlicheren Farben. Calderon sieht sogar eine Chance, den favorisierten Niederländern und Schotten die Suppe zu versetzen: „Dass wir mit den südamerikanischen Bedingungen bestens vertraut sind, könnte das Pendel auf unsere Seite aus-

schlagen lassen, zumal in den letzten Wochen ein deutlicher Aufwärts-trend zu verzeichnen war.“ Seine Hoffnungen stützen sich in erster Linie auf den 29jährigen Teofilo Cubillas, zusammen mit Hugo Solis und Hector Chumpitaz noch aus dem WM-Team von 1970 übriggeblieben, und den um zwei Jahre jüngeren Juan Munante, der als einziger WM-Spieler Perus im Ausland unter Vertrag steht. Cubillas, Mittelfeld-Regisseur vom Titelträger Alianza Lima, hat eine große Saison hinter sich und wurde mit 32 Treffern Torschützenkönig in der Landesmeisterschaft. Munante, der Außenstürmer von Universidad Mexiko, bestach in den letzten Testspielen durch seine Antrittsschnelligkeit. Er kann die 100 m unter 11 s laufen und wurde deshalb mit dem Beinamen „Der Jet“ bedacht.

Eine Reihe von anderen Erwartungen erfüllten sich dagegen nicht. Julio Melendez, Kapitän in der WM-Qualifikation, und Oswaldo Ramirez, der auf dem Weg nach Argentinien die meisten Tore schoß, sind von ihrer damaligen Form meilenweit entfernt und konnten nicht berücksichtigt werden. Dafür hat der Nachwuchs seine Chance konsequent genutzt. Der 22jährige German Leguia ist ein vollwertiger Ersatz für Melendez, auch Raul Gorriti und Roberto Mosquera (beide 23) haben sich inzwischen einen Stammpunkt erkämpft. Angesichts der stabilen Leistungen von Jaime Duarte (22) muß Chumpitaz, kürzlich zum 111. Mal im Nationaldress Perus, ernsthaft um seinen Posten bangen.

● fuwo-Tip: An eine ähnlich gute Rolle wie 1970 in Mexiko, als man unter der Trainerregie des Brasiliens Didi bis ins Viertelfinale vorstieß, wagen selbst im eigenen Lande nur die kühnsten Optimisten zu glauben. Die Leistungen im WM-Vorfeld glichen zu sehr einer Berg- und Talfahrt. Wenn die Mannschaft ihre zweifellos vorhandenen spielerischen Fähigkeiten mehr in den Dienst der Zweckmäßigkeit stellt und sich in Argentinien in konditioneller Bestform präsentiert, ist sie jedoch durchaus zu der einen oder anderen Überraschung in der Lage.

DER SPIELPLAN:

3. Juni:

Cordoba: Peru-Schottland
Mendoza: Iran-Niederlande

7. Juni:

Cordoba: Schottland-Iran
Mendoza: Niederlande-Peru

11. Juni:

Cordoba: Peru-Iran
Mendoza: Schottland-Niederlande



Gemmill und Gordon McQueen gehen mit der Hypothek einer gelben Karte in die WM-Konkurrenz und müssen nach einer weiteren Verwarnung ebenfalls einmal zuschauen.

Die Vorbereitungen waren für Alistair McLeod alles andere als optimal. Da 14 seiner 22 WM-Akteure in England unter Vertrag stehen, konnte er erst zwei Wochen vor dem Abflug frei über das Argentinien-Team verfügen. Unter diesem Gesichtspunkt erscheint das unbefriedigende Abschneiden in der englischen Meisterschaft mit den 1:1-Unentschieden gegen Nordirland und Wales sowie dem 0:1 gegen England mit dem Heimvorteil in allen drei Spielen in einem etwas anderem Licht.

Der Kampf um die WM-Plätze war ungewöhnlich hart. Mit Andy Gray und Ian Wallace blieben am Ende sogar zwei Prominente auf der Strecke. Auf die Dienste von Danny McGrain, einer Schlüsselfigur im taktischen Konzept der Schotten, kann McLeod in Argentinien wegen einer Knieverletzung des offensiven Außenverteidigers nicht zurückgreifen.

Sollte die Mannschaft die erste Runde überstehen, dann erhält der schottische Fußball einen neuen Rekord-Internationalen. Kenny Dalglish, im Vorjahr für eine Millionen-summe von Celtic Glasgow zum FC Liverpool gekommen und seitdem Torschütze vom Dienst beim Europapokal-Gewinner, reist mit 51 Länderspielen im Gepäck nach Argentinien und benötigt nur noch vier Repräsentativ-Begegnungen, um mit dem nicht mehr aktiven Denis Law gleichzuziehen.

● fuwo-Tip: Die Qualifikation für die zweite Finalrunde sollte die Schotten vor keine allzu großen Schwierigkeiten stellen. Auf dem weiteren Weg reihen zahlreiche internationale Fachleute die Mannschaft sogar in den Kreis der Medaillenanwärter ein. Auf der Plusseite stehen die Ausgeglichenheit zwischen allen Mannschaftsteilen und die nahezu ideale Mischung zwischen Technik und Kampfkraft. Negativ könnte die kurze Vorbereitungszeit nach einer langen und strapaziösen Saison ins Gewicht fallen.

Schottland

Sorgen mit der Disziplin

Als einzige Mannschaft blieben die Schotten im WM-Turnier 1974 ohne Niederlage. Dennoch mußten sie nach der ersten Finalrunde nach Hause reisen und den Konkurrenten Brasilien und Jugoslawien das Feld überlassen; gegen den Außenseiter Zaire wurden zu wenig Tore geschossen. Seitdem hat man zwischen Glasgow und Aberdeen den Schwur abgelegt: Ein derartiges Mißgeschick darf nicht noch einmal passieren. „Alles andere als ein Vordringen in die zweite Finalrunde wäre eine riesengroße Enttäuschung“, formulierte Manager Alistair McLeod. In der Tat stehen die Zeichen diesmal äußerst günstig, im vierten WM-Start zum erstenmal einen Platz unter den besten Acht zu ergattern. Dafür bürgt schon die ungewöhnlich große Zahl an hochklassigen Aktiven. „Gegenwärtig kann ich jede Position mit zwei gleichwertigen Spielern besetzen“, lobte McLeod. 80 Schotten verdienen ihr Geld bei Klubs der ersten englischen Division und nehmen dort Schlüsselpositionen ein. Die landläufige Meinung, daß die besten Fußballspieler auf der Insel aus dem Norden kommen, wird auch durch die erneute Allein-Repräsentation Großbritanniens im WM-Championat genährt. Daß die Schotten auf der Wunschliste der anderen WM-Teilnehmer als Gruppengegner ganz unten rangierten, hat allerdings noch eine andere Ursache. Mit ihrer Kampfkraft und Härte schlagen sie zuweilen auch über die Stränge. Flügelstürmer Willie Johnston hält mit elf Platzverweisen in seiner Laufbahn den Rekord in Großbritannien. Willie Donachie kann im ersten Weltmeisterschaftsspiel in Argentinien nach zweimal „Gelb“ in der Qualifikation nicht eingesetzt werden, Martin Buchan, Bruce Rioch, Archie

- Bisherige WM-Teilnahmen: 2 — 1930, 1970.
- Beste Platzierung: Viertelfinal-Teilnehmer 1970.
- Bilanz der bisher ausgetragenen 6 Endrundenspiele: 2 Siege, 4 Niederlagen, 10 : 12 Tore, 4 : 8 Punkte.
- Der Weg zur Endrunde: Chile 1:1 2:0, Ecuador 1:1 4:0, Brasilien 0:1, Bolivien 5:0.

- Bisherige WM-Teilnahmen: 3 — 1954, 1958, 1974.
- Beste Platzierung: Teilnehmer 1. Finalrunde 1974.
- Bilanz der bisher ausgetragenen 8 Endrundenspiele: 1 Sieg, 3 Unentschieden, 4 Niederlagen, 7 : 15 Tore, 5 : 11 Punkte.
- Der Weg zur Endrunde: CSSR 0:2 3:1, Wales 1:0 2:0.

**Oberliga und Liga
auf einen Blick**

21

GLAUCHAU (Bezirk Karl-Marx-Stadt)

1953/54	BSG Chemie	Li/St/2	2	26	65:39	32:20
1954/55	BSG Chemie	Li/St/3	3	26	68:38	35:17
1956	BSG Chemie	1. Li	11	26	28:54	19:33
1957	BSG Chemie	1. Li	12	26	39:60	20:32
1958	BSG Chemie	1. Li	10	26	35:45	23:29
1958	BSG Chemie (Absteiger)	1. Li	13	26	26:51	19:33
1960	BSG Chemie	2. Li/4	8	26	52:46	25:27
1961/62	BSG Chemie	2. Li/4	6	39	58:65	39:39
1962/63	BSG Chemie (Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)	2. Li/4	3	26	57:40	32:20
1970/71	BSG Chemie	Li/S	16	30	22:62	15:45
1971/72	BSG Chemie (Absteiger)	Li/D	11	20	23:52	7:33

GOTHA (Bezirk Erfurt)

1958	BSG Motor (Absteiger)	2. Li/5	13	26	31:46	19:33
------	--------------------------	---------	----	----	-------	-------

GREIZ (Bezirk Gera)

1962/63	BSG Fortschritt (Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)	2. Li/4	9	26	45:54	25:27
---------	--	---------	---	----	-------	-------

GREIFSWALD (Bezirk Rostock)

1952/53	BSG Einheit	Li/St/2	8	24	38:61	23:25
1953/54	BSG Einheit	Li/St/2	8	26	44:54	24:28
1954/55	BSG Einheit	Li/St/1	8	26	46:42	25:27
1956	BSG Einheit	2. Li/N	10	26	28:30	23:27
1957	BSG Einheit	2. Li/N	7	26	50:52	28:24
1958	BSG Einheit (Aufsteiger)	2. Li/1	1	26	86:26	41:11
1959	BSG Einheit	1. Li	5	26	42:36	28:24
1960	BSG Einheit	1. Li	9	26	47:44	25:27
1961/62	BSG Einheit	1. Li	8	39	53:62	38:40
1962/63	BSG Einheit	1. Li/N	6	26	47:48	26:26
1963/64	BSG Einheit	Mi/N	12	30	35:42	26:34
1964/65	BSG Einheit	Li/N	13	30	36:53	27:33
1965/66	BSG Einheit (Absteiger)	Li/N	16	30	21:81	8:52
1968/69	BSG KKW Nord	Li/N	13	30	27:41	22:38
1969/70	BSG KKW Nord	Li/N	6	30	40:41	32:28
1970/71	BSG KKW Nord	Li/N	10	26	32:35	25:27
1971/72	BSG KKW Nord	Li/A	5	22	31:22	26:18
1972/73	BSG KKW Nord	Li/A	6	22	44:23	24:20
1973/74	BSG KKW Nord	Li/A	6	22	36:30	23:21
1974/75	BSG KKW Nord	Li/A	2	22	45:31	29:15
1975/76	BSG KKW Nord	Li/A	6	22	32:39	21:23
1976/77	BSG KKW Nord	Li/A	6	22	45:29	26:18
1977/78	BSG KKW	Li/A	4	22	36:30	25:19

(Wird fortgesetzt)

EINWÜRFE

Brasilien will während der Endrunde unter Ausschluß der Öffentlichkeit trainieren, um den Gegnern keine Aufschlüsse über mögliche Taktiken zu ermöglichen. Nur Trainer Claudio Coutinho steht der Presse für Auskünfte zur Verfügung.

Ein Finale Niederlande gegen Brasilien prophezeite der frühere schwedische Internationale Nils Liedholm. Der schwedischen Elf räumte er wegen der starken Konkurrenz in der 1. Finalrunde nur geringe Chancen ein.

Knapp 75 Prozent der Eintrittskarten sind in Argentinien an den Mann gebracht. Insgesamt werden 2,1 Millionen Karten verkauft.

Zwei WM-Spieler gaben bereits jetzt ihre Klubwechsel bekannt: Der Österreicher Kreuz (Feyenoord Rotterdam) geht zu Real Saragossa, der Argentinier Bertoni (Independiente Buenos Aires) zum FC Sevilla.

Die britische Fernsehgesellschaft ITV nahm profilierte Spieler als Kommentatoren unter Vertrag. Für das Spiel Niederlande-Schottland Johan Cruijff, für alle übrigen Begegnungen der 1. Finalrunde Kevin Keegan.

In Argentinien wurden 45 Polizisten verhaftet, weil sie Karten für das erste Spiel des Gastgebers beschlagnahmt und dann selbst verkauft hatten.

Allein sieben Spieler aus dem argentinischen WM-Aufgebot wurden bereits von europäischen Vereinen unter Vertrag genommen.

Mexiko erreichte im letzten WM-

Test gegen eine Auswahl der brasilianischen Provinz Rio Grande do Sul ein 1:1 (0:0). Bereits am vorletzten Wochenende hatte es das gleiche Ergebnis gegeben.

Ungarn schlug den bayrischen Landesligisten ASV Herzogenaurach mit 5:0 durch Tore von Töröcsik (2), Nyilasi, Pinter und Zambori.

Die Niederlande fertigten kurz vor der Abreise nach Argentinien den Amateurverein DHS Schiedam in Zeist mit 13:0 ab.

Österreich behielt am vergangenen Donnerstag in Linz gegen Eintracht Frankfurt/M. mit 2:0 (1:0) durch Kreuz (15.) und Prohaska (76.) die Oberhand.

Schottlands WM-Team wurde am vergangenen Freitag im Glasgower Hampden-Park mit einem großen Fest verabschiedet. 10 Kapellen sorgten für eine stimmungsvolle musikalische Umrahmung.

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 10. Juni 1978,

15 Uhr

Aufstiegsspiele zur Oberliga

Spiel 13 FC Hansa Rostock-Vorwärts Neubrandenburg
SK. Stenzel — Hagen, Ziller

Spiel 14 Chemie Leipzig-FSV Lok Dresden
SK. Stumpf — Habermann, Supp Vetter, Vizepräsident Müller, stellv. Generalsekretär



Gesicherte Grenzen- gesicherter Frieden

Tägliche Soldatenpflicht unserer Grenzsoldaten ist es, die Staatsgrenze unserer sozialistischen Heimat zuverlässig zu schützen. Die sie führen, sind gebildete, erfahrene, entschlossen handelnde junge Männer — Berufs-offiziere der Grenztruppen der DDR. Anspruchsvoll und vielseitig sind ihre Aufgaben im Dienst gesicherter Grenzen und gesicherten Friedens.



Offiziere der Grenztruppen der DDR —

das sind erfahrene Erzieher und versierte Ausbilder. Sie sorgen dafür, daß unsere Grenzsoldaten Meister ihres Waffenhandwerks werden, die stets politisch verantwortungsbewußt und militärisch gekonnt handeln.

Offiziere der Grenztruppen der DDR —

das sind fähige militärische Führer. Sie planen, organisieren und leiten den Einsatz ihrer Einheiten im Grenzdienst. Ihre Befehle und ihre Führung gewährleisten zu jeder Stunde, an jedem Grenzabschnitt unser aller Sicherheit.

Offiziere der Grenztruppen der DDR —

das sind kluge politische Funktionäre. Vertrauensvoll arbeiten sie mit der Bevölkerung im Grenzgebiet zusammen. In ungezählten Bewährungssituationen beweisen sie politische Reife, militärisches Können und Mut.

Offiziere der Grenztruppen der DDR —

sie leisten viel für den zuverlässigen Schutz des Sozialismus und des Friedens. Unsere Gesellschaft weiß das zu schätzen. Guter Verdienst, angemessener Urlaub, vorbildlicher Gesundheitsschutz und vielfältige berufliche Entwicklungs-

möglichkeiten sprechen dafür. Ihr Beruf ist lohnenswert, ihre Perspektive ist gesichert.

Willst du mehr darüber wissen, wende dich an den Beauftragten für militärische Nachwuchsgewinnung deiner Schule, an Wehrkreiskommando oder Berufsberatungszentrum.

Entscheidung der Nachwuchs-EM



Frank Terletzki, hier im halleschen 0:1-Spiel mit dem Jugoslawen Klicarski, fehlt wegen Verletzung am Mittwoch im Rückspiel leider.

Foto: Kronfeld

Am Mittwoch in Mostar unbeschwert aufspielen!

Von Joachim Pfitzner

Sieben Sportlernamen beherrschten in den letzten Tagen die Schlagzeilen der jugoslawischen Zeitungen: Sacirovic, Ristic, Bugojevic, Perunovic, Kacar, Vujkovic und Halilhodzic! An der Seite der sechs „Silbernen“ WM-Boxer war der Name des Mittelstürmers von Veliz Mostar um keinen Schriftgrad kleiner gedruckt. Halilhodzic — dieser Name ist gleichbedeutend und untrennbar verbunden mit dem Weg der Nachwuchsauswahl des Landes bis zum Europameisterschafts-Finale. Halilhodzic, das besagt: 3 Tore in den Halbfinalvergleichen gegen England, 1 Tor im ersten Endspiel gegen die DDR am 17. Mai in Halle. Und Halilhodzic, das heißt jetzt vor dem Rückspiel, am Mittwoch in Mostar, der Heimatstadt des Stürmerstars und seines Klubkameraden Sliskovic: Er bringt uns den Europameistertitel!

Was die fußballbegeisterte Öffentlichkeit zwischen Belgrad und Novi Sad, Rijeka und Nis, Zagreb und Tuzla, Sarajevo und Mostar erwartet, behalten Trainer und Spieler wohlweislich für sich. Ivan Toplak hatte schon nach dem Sieg in Halle um Zurückhaltung gebeten: „Wir haben eine günstige Ausgangsposition, aber sicher fühlen wir uns nicht.“

Dennoch: Der Favorit ist mit dem Gastgeber gegeben. Das 1:0 in Halle bedarf

keiner weiteren Kommentierung. Sind unsere Talente deshalb chancenlos? „Natürlich sind unsere Aussichten wesentlich geringer geworden“, meint Trainer Dr. Rudolf Krause, „aber auch ein Außenseiter vermag sich an seiner gerin- gen Chance aufzurichten. Das hat es im Fußball alles schon gegeben. Hoffentlich sind wir im Verwerten auch der geringsten so clever wie die Jugoslawen in Halle...“

Den Rückstand aufzuholen ist nicht unmöglich, zumal die zweite Begegnung in der Tat nun einen anderen Charakter aufweist. Für die DDR-Elf wird es darauf ankommen, zu ihrem Spiel zu finden, vor sicherlich stimmungsvoller Kulisse unbeschwert aufzuspielen. So oder so — es geht um eine gute Vorstellung, um einen EM-Abschluß, der den erfolgreichen Weg vom türkischen Bursa über Wien, Erfurt, Magdeburg, Ceske Budejovice, Sofia und dreimal Halle zu Ende führt. Europameister oder „Vize“ — schon heute läßt sich sagen: Die „21er“ haben unser Land würdig vertreten.

Unsere Mannschaft: Heyne (1. FCM), Rudwaleit (BFC); Brauer (FC Carl Zeiss), Uhlig (FCK), Roth (1. FC Lok), Pingel (HFC), Hause (FCV), Triellof (BFC); Weber (Dynamo), Schnuphase (FC Carl Zeiss), Eigendorf (BFC). Mischinger (FC Hansa), Kotte (Dynamo), Riediger (BFC), Kühn (1. FC Lok), Töpfer, Raab (beide FC Carl Zeiss).

EM

● Gruppe 1: Dänemark gegen Irland 3:3 (1:2)

Dänemark: B. Jensen, J. Hansen, H.-M. Jensen, Roentgen, Thunne, Olson, Nygaard, Nielsen, H. Jensen, Kristensen, Lerby.

Irland: Kears, Muligan, Holmes, Lawrenson, O'Leary, Ready, Greasham, Stapleton, Heighway, Giles, Givens (Dale).

Schiedsrichter: Beck (Niederlande); Zuschauer: 39 000 am vergangenen Mittwoch in Kopenhagen; Torfolge: 0:1 Stapleton (11.), 0:2 Greasham (25.), 1:2 Jensen (32.), 1:3 Dale (65.), 2:3 Nielsen (79.). Foulstrafstoß, 3:3 Lerby (79.).

● Gruppe 6: Finnland gegen Griechenland 3:0 (1:0)

Finnland: Alaja, Vihtilä, Tolosa, Mäynen, Ranta, Jantunen, Houtonen (ab 61. Rissanen), Toivola, Ismail, Heiskanen, Nieminen.

Griechenland: Christidis, Palias (ab 78. Kravattitis), Nikolai, Firois, Iosifitis, Terzanidis, Damarakis, Papaioannu, Ardzoglou (ab 46. Semestzidis), Galakos, Mavros.

Schiedsrichter: Einbeck (DDR); Zuschauer: 8 000 am vergangenen Mittwoch in Helsinki; Torfolge: 1:0 Ismail (36.), 2:0 Nieminen (81.), 3:0 Ismail (83.).

NACHWUCHS-EM

(Unter 21)

● Kuopio: Finnland — Griechenland 0:1 (0:0)

LÄNDERSPIEL

● Norwegen — Irland 0:0 am vorletzten Sonntag in Oslo.

UDSSR

Dienstag: ZSKA Moskau — Torpedo Moskau 2:1, Ararat Jerevan — Kairat Alma Ata 1:0, Neftchi Baku — Pachtakos Taschkent 0:2, Dynamo Tbilisi — Schachtior Donezk 1:1, Tschernomorez — Dnepr 2:0, Sarja Worskilowgrad gegen Spartak Moskau 0:0. Nachtrag: ZSKA Moskau — Spartak Moskau 2:1. Mittwoch: Dynamo Moskau — Dynamo Kiew 0:0, Lok Moskau — Zenit Leningrad 0:0.

Dynamo Tbilissi 8 10:6 12

ZSKA Moskau 8 11:9 10

Dynamo Moskau 7 9:6 9

Schachtior Donezk 7 9:6 9

Pacht. Taschk. (N) 8 16:12 9

Torpedo Moskau 7 11:7 9

Dynamo Kiew (M) 8 8:5 9

Tschern. Odessa 8 9:6 9

Zenit Leningrad 8 9:10 9

Kairat Alma Ata 8 8:10 9

Sarja Worskiligr. 8 10:9 7

Lok Moskau 8 8:10 7

Ararat Jerevan 8 4:7 7

Neftchi Baku 8 3:7 5

Spartak Moskau (N) 8 6:13 4

Dnpr Dnepropetr. 8 2:10 2

ČSSR

Mittwoch: Dukla Banska Bystrica gegen Slavia Prag 0:0, Skoda Plzen gegen Lok Kosice 1:1, Dukla Prag gegen Inter Bratislava 2:0, Spartak Trnava gegen Jednota Trencin 1:0, Banik Ostrava gegen Union Teplice 1:0, Slovan Bratislava gegen ZHL Zilina 4:0, Tatran Presov gegen Zbrojovka Brno 2:2.

Zbrojovka Brno 25 57:23 35

Dukla Prag (M) 25 57:25 35

Lok Kosice (P) 25 43:29 31

Slavia Prag 25 32:32 27

Bohemians Prag 23 28:23 26

Tatran Presov 24 35:30 25

Slovan Bratislava 25 41:40 24

Spartak Trnava 25 22:27 24

Union Teplice 25 20:31 24

Sparta Prag 23 27:32 23

D. B. Bystrica (N) 25 27:40 23

TJ Trenčín 24 32:40 22

Baník Ostrava 25 29:33 22

Skoda Plzen 25 26:40 25

Inter Bratislava 25 28:37 20

ZVL Zilina 25 26:48 12

BULGARIEN

Tscherno More Warna — Botew Wratza 3:0, Akademik Swischtow

tow — Beroe Stara Zagora 2:3, Sliven — Marek Stanke Dimitroff 3:1, Tschernomorez Burgas — ZSKA Sofia 2:1, Lewski Spartak Sofia — JSK Spartak Warna 4:1, Pirin Blagoewgrad gegen Lok Plowdiw 2:0, Trajkow Plowdiw — Lok Sofia 0:0.

Lok Sofia 27 33:13 38

ZSKA R. F. Sofia 27 53:32 37

L. Sp. Sofia (M, P) 27 47:26 34

Trakia Plowdiw 27 34:29 31

Slavia Sofia 26 52:29 27

Tsch. More Warna 27 24:30 26

Tsch. Burgas (N) 27 39:35 25

Sliven 27 32:43 25

Akademik Sofia 26 29:33 24

Ber. Stara Zagora 27 32:34 24

Lok Plowdiw 27 26:38 24

M. St. Dimitroff 27 32:36 23

Akad. Switschow 27 30:37 22

Botew Wratza 27 26:53 22

JSK/Sp. Warna (N) 27 24:40 21

FC Porto 28 77:21 48

Benf. Lissabon (M) 28 50:10 47

Sporting Lissabon 28 60:30 38

FC Braga 28 41:21 38

Belenens. Lissabon 28 22:19 33

Vitoria Guimaraes 28 30:24 30

Boavista Porto 28 33:33 27

Vitoria Setubal 28 29:40 24

Povoa Varzim 28 24:35 23

Academ. Coimbra 28 37:49 23

Estoril Praia 28 23:35 22

Portimonense 28 27:37 21

Sporting Espinho 28 29:49 21

Riopele Saramagos 28 21:45 21

Maritimo Funchal 28 19:45 20

Feirense (N) 28 24:53 12

PORTUGAL

Vitoria Setubal — FC Braga 1:1, Estoril Praia — Academica Coimbra 2:0, FC Porto — Benfica Lissabon 1:1, Feirense gegen Portimonense 0:1, Riopele Saramagos — Sporting Espinho 3:3, Sporting Lissabon — Boavista Porto 2:0, Belenenses Lissabon — FC Varzim 1:0, Vitoria Guimaraes — Maritimo 0:1.

Nachtrag: Academica Coimbra gegen Vitoria Setubal 4:2, Benfica Lissabon — Estoril Praia 2:1, Portimonense — FC Porto 0:0, Sporting Espinho — Feirense 1:0, Boavista Porto gegen Riopele Saramagos 4:1, Vitoria Guimaraes gegen Belenenses Lissabon 1:0, Maritimo Funchal — FC Braga 0:1.

FC Porto 28 77:21 48

Benf. Lissabon (M) 28 50:10 47

Sporting Lissabon 28 60:30 38

FC Braga 28 41:21 38

Belenens. Lissabon 28 22:19 33

Vitoria Guimaraes 28 30:24 30

Boavista Porto 28 33:33 27

Vitoria Setubal 28 29:40 24

Povoa Varzim 28 24:35 23

Academ. Coimbra 28 37:49 23

Estoril Praia 28 23:35 22

Portimonense 28 27:37 21

Sporting Espinho 28 29:49 21

Riopele Saramagos 28 21:45 21

Maritimo Funchal 28 19:45 20

Feirense (N) 28 24:53 12

DÄNEMARK

Nachtrag: B 1901 Nyköping gegen Kastrup BK 1:3, KB

Kopenhagen — Köge BK 6:0, Aarhus GF — Skovbækken Aarhus

2:0, Odense BK — Vejle BK 0:3, Slagelse IF — Esbjerg BK 0:0, B 1893 Copenhagen gegen B 1903 Copenhagen 0:1, IFK Fredrikshavn gegen Randers Freja 2:2, BK Næstved

gegen Frem Copenhagen 1:3.

Vejle BK 8 18:5 13

KB Copenhagen 8 16:7 11

B 1893 Copenhagen 8 11:6 11

Kastrup BK 8 17:9 10

B 1903 Copenhagen 8 11:6 10

IFK Odense (M) 8 13:10 9

BK Næstved (N) 8 12:9 9

Aarhus GF 8 12:12 8

Sköv. Aarhus (N) 8 10:10 8

Frem Copenhagen 8 7:8 8

IFK Fredrikshavn 8 10:13 7

Esbjerg BK 8 8:11 7

Randers Freja 8 10:15 6

Slagelse IF (N) 8 9:14 6

B 1901 Nyköping 8 5:15 4

Køge BK 8 2:21 1

ENGLAND

Letztes Spiel: Manchester City — Chelsea London 0:0.

Abschlusstabellen:

Notting. For. (N) 42 69:24 62

FC Liverpool 42 65:34 57

FC Everton 42 76:45 55

Manchester City 42 74:51 52

FC Ars. London 42 60:37 52

W. Bromw. Albion 42 62:53 50

FC Coventry City 42 75:62 48

Aston Villa 42 57:42 46

Leeds United 42 63:53 46

Manchester United 42 67:63 42

Birmingham City 42 55:60 41

Derby County 42 54:59 41

Norwich City 42 52:66 40

WM



AKTUELL

Eine ganze Reihe von WM-Kandidaten, die sich ihrer Tickets nach Argentinien schon sicher währten, mußten schweren Herzens auf ihre Nominierung verzichten. Am härtesten traf es Brasilens Teamchef Claudio Coutinho. Er kann Ze Maria, der auf der Europa-Tournee der Brasilianer für Schlagzeilen sorgte, und Nunes nicht einsetzen und bangt außerdem noch um den Einsatz von Gil. Im Team des WM-Dritten Polen zerschlugen sich in letzter Minute die Hoffnungen von Stanislaw Terlecki. Seinen Platz nimmt jetzt der 18jährige Iwan ein, der noch in diesem Monat in der bronzenen polnischen Elf beim UEFA-Juniorenturnier stand. In den Niederlanden war man unmittelbar vor der Abreise gezwungen, den Namen von Hovenkamp zu streichen. Die Oranjes werden die WM-Konkurrenz nun lediglich mit 21 Spielern bestreiten. Bei den Schotten steht das Mitwirken des knieverletzten McQueen noch in Frage. Österreichs WM-Chef Helmut Senekowitsch mußte Stering

Brasilien ohne Ze Maria, Nunes

nach der langwierigen Verletzung des Innsbruckers endgültig zu Hause lassen. In den Aufgeboten Frankreichs und der BRD fehlen mit Rey und Franke zwei fest eingeplante Torhüter.

Mißglückter Test

Ungarns Generalprobe ging im Londoner Wembleystadion gründlich daneben. Vor 70 000 Zuschauern zogen die Gäste gegen Exweltmeister England klar mit 1:4 (0:3) den kürzeren. Barnes (10.), Neal (32./Handstrafstoß) und Francis (36.) hatten schon nach einer reichlichen halben Stunde die Vorentscheidung zugunsten der Gastgeber erzwungen, die sich nach dem Gewinn des britischen Meistertitels erneut in einer bemerkenswerten Verfassung vorstellten. Erst nach dem Wechsel konnte sich der WM-Teilnehmer etwas freimachen, Nagy (62.) für die Ungarn sowie der eingewechselte Currie (82.) für die Engländer zeichneten für die weitere Trefferausbeute verantwortlich. Die Schützlinge von Trainer Lajos Baroti spielten allerdings über weite Strecken ohne den letzten Einsatz, um gegen einen bedingungslos fightenden Gegner keine Verletzungen zu riskieren. „Die Mannschaft blieb unter den Erwartungen. Die Engländer haben auch in dieser Höhe verdient gewonnen. Un-

sere Abwehr markierte ihre Gegenspieler in der ersten Halbzeit zu locker, war entgegen den taktischen Anweisungen zu offensiv eingestellt“, schätzte Lajos Baroti ein.

England: Shilton — Watson (ab 47. Greenhoff), Neal, Hughes, Mills, Wilkins, Brooking, Coppel (ab 76. Currie), Francis, Keegan, Barnes.

Ungarn: Gujdar — Kocsis, Török, Kereki, Toth, Nyilasi, Zombori, Pinter, Fazekas (ab 46. Csapo), Töröcsik, Nagy.

Spanien torlos

Spaniens WM-Elf trennte sich in Montevideo im letzten Test vor dem Turnier in Argentinien vom zweimaligen Weltmeister Uruguay 0:0. In einer Begegnung mit nur durchschnittlichem Niveau dominierten auf beiden Seiten die Abwehrreihen und die Torchancen hielten sich in engen Grenzen. Die Spanier, die sich noch bis zum heutigen Dienstag in Montevideo aufzuhalten werden, hatten in der ersten halben Stunde dank der besseren Mittelfeld-Besetzung klare Vorteile. Sie ließen es dann aber merklich ruhiger angehen und beschränkten sich im weiteren Verlauf darauf, den angriffschwachen Gegner in Schach zu halten. „Die schlechte Beschaffenheit des Spielfeldes im Centenario-Stadion ließ kein

hohes Niveau zu. Wir durften unmittelbar vor dem WM-Turnier kein Risiko eingehen, spielten deshalb in der zweiten Halbzeit nicht mehr mit vollem Engagement“, hob Spaniens Teamchef Ladislao Kubala hervor.

Uruguay: Rodriguez — Ios Santos, Olivera, Jimenez, Gonzales, Carrasco (Cailava), Unanue, Maneiro, Alzamendi, Morena, Ramos.

Spanien: Miguel Angel (Arconada) — San Jose (Uria), Miguel, Olmo, de la Cruz, Guzman, Leal (Quini), Asensi, Dani (Maranon), Cano (Santillana), Rexach.

Schieris im Examen

Die Schiedsrichter für das WM-Championat, unter ihnen auch der Erfurter Adolf Prokop, befinden sich bereits seit dem vergangenen Donnerstag im Examen. In Buenos Aires werden sie vom ehemaligen Schweizer Nationalspieler Roger Qinche auf Kondition getrimmt. Auf dem Programm stehen 50-m-Sprints, 400-m-Läufe und Dauerbelastungen über jeweils zwölf Minuten. Für die theoretische Schulung zeichnen Jose Maria Codosal aus Uruguay und der Österreicher Friedrich Seipelt verantwortlich. Dabei geht es in erster Linie um eine gemeinsame Regelauslegung. Die Würfel über den Einsatz in der 1. Finalrunde fallen am heutigen Dienstag.



Von Joachim Pfitzner

Die Geschichte unserer Meisterschaften nennt die Namen von 35 Mannschaften, die in den Jahren von 1949/50 bis 1976/77 die Oberliga verlassen mußten. Angefangen bei Anker Wismar und Vorwärts Schwerin bis hin zum FC Hansa Rostock und Stahl Riesa. Seit Freitagabend gibt es einen neuen Namen in dieser Liste, und selbst die Tatsache, daß auch so profilierte Mannschaften wie Dynamo Dresden und der 1. FC Magdeburg schon dieserart Leidensweg gingen, ändert nichts an der Feststellung: Mit dem FC Vorwärts verläßt ein Klub das Oberhaus, der etliche Seiten unserer Fußballchronik beschrieben hat. Vom 13. Platz kamen die Frankfurter nicht mehr weg, wobei die Erinnerung vornötig ist, daß sie auch schon in den beiden Spieljahren zuvor auf schmalem Grat wandelten. War 1975/76 der Abstand zum Tabellenvorletzten mit sechs Punkten noch recht groß, so rettete in der vorigen Saison gerade noch das um sechs Treffer bessere Torverhältnis gegenüber Stahl Riesa die Oderstädter vor dem Fiasco.

Nur 18 Tore in 25 Spielen sind auch des Schlechten zuviel. In diese Nähe kam der Klub eben nur 1976/77 — 23 Plustore. Am Sonnabend traf ich mit Heinz Kaulmann einen der früheren Torjäger der Gelbroten, die allgemein dafür bekannt waren, ihrem technisch gepflegten Spiel die entscheidenden Treffer beizufügen. 1957, als die damals im Berliner Jahn-Sportpark spielende Elf DDR-Vizemeister wurde und von da an ihren Siegeszug antrat, bis 1968/69 sechsmal den Meistertitel holte, stellte Vorwärts den Torschützenkönig. Und der hieß Kaulmann. Der einstige „Schütze vom Dienst“ fällt heute das gleiche Urteil, wie man es in diesen Wochen vielmals vernommen hat: „Wenn die Tore ausbleiben, nützen die schönsten Spielzüge nichts. Für sie gibt es nichts. Und hängt man erst unten drin, ist kaum noch was zu machen ...“

1954/55 absolvierte der ASK und heutige FCV sein erstes Oberligajahr, nimmt man seinen Vorläufer, SV KVP Vorwärts Leipzig (1951/52 und 1952/53 in der höchsten Klasse) von dieser Wertung aus. Das erste Spiel datiert vom 5. September 1954, als Motor Zwickau 1:0 bezwungen wurde. Eilitz, Scherbaum, Reichelt, Vogt und Wolf (der jetzige Trainer) laufen einige Namen in der Aufstellung. Viele bekannte folgten in den 24 Jahren ununterbrochener Oberligazugehörigkeit. Vorwärts prägte mit das Gesicht unserer Nationalmannschaft, denkt man nur an Spickenagel, Krampe, Kalinke, Kiupel, Wirth, Nöldner, Nachtigall, Fräßdorf oder Hamann.

Doch Erinnerungen sind letztlich wie Staub im Wind. Der Realität gilt es ins Auge zu blicken. Das kommende Liga-Spieljahr müssen die Frankfurter nutzen, um aus dem Born veranlagter Talente zu schöpfen. Gerade Erfurt, die Station der Abstiegentscheidung für den FCV, sollte ihm deutlich machen, wie man — auch mit Schwierigkeiten und Rückschlägen — junge Leute heranführen kann, wenn das Muß vor der Tür steht. Der FC Rot-Weiß kommt da immerhin auf die stattliche Zahl von 12. Wem das zu hoch erscheint, bitte: Linde, Ifarth, Reske, Rustler, Brand, Herber, Vlaj, Becker, Busse, Heun, Hornik, Geibenhöher.

Der Schritt muß getan werden, freilich verlangt er Geduld. Bringt man sie auf, wird man über Vorwärts wieder Angenehmeres schreiben können. Da von bin ich überzeugt.

Die Referees für die WM-Endrunde

Name	Vorname	Alter	Land	Größe	Gewicht	A-Länderspiele	Einsätze in weiteren internationalen Spielen	Einsätze in internationalem Klubspielen	Einsätze im eigenen Verband	Schiedsrichter seit:	FIFA-Schiedsrichter seit:
Coerezza	Angel Norberto	24. 10. 1933	Argentinien	1,73	78	13	4	91	890	1957	1963
Linemayr	Erich	24. 1. 1933	Österreich	1,80	72	16	10	82	850	1956	1966
Rion	Francis	10. 6. 1933	Belgien	1,76	82	9	13	24	423	1959	1969
Coelho	Arnaldo David	15. 1. 1943	Brasilien	1,76	76	12	26	42	623	1964	1968
Winsemann	Werner	15. 1. 1933	Kanada	1,80	77	14	—	11	720	1960	1971
Silvagno Cavana	Juan Ambrosio	29. 7. 1934	Chile	1,71	73	9	11	35	270	1969	1971
Partridge	Patrick	30. 6. 1933	England	1,75	77	14	6	33	1050	1953	1971
Tesfaye	Gebreyesus	25. 9. 1943	Athiopien	1,77	75	20	10	15	200	1960	1967
Wurtz	Robert	16. 12. 1941	Frankreich	1,71	72	13	10	24	220	1962	1970
Prokop	Adolf	2. 2. 1939	DDR	1,72	67	8	36	20	1240	1958	1973
Biwersi	Ferdinand	24. 6. 1934	BRD	1,81	85	16	1	31	228	1955	1969
Palotai	Karoly	11. 9. 1935	Ungarn	1,84	90	13	3	28	308	1967	1972
Namdar	Jafar	2. 7. 1934	Iran	1,71	70	28	23	10	750	1968	1970
Klein	Abraham	29. 3. 1934	Israel	1,70	69	14	50	100	1000	1954	1964
Gonella	Sergio	23. 5. 1933	Italien	1,85	87	14	6	59	800	1963	1970
Gonzales Archundia	Alfonso	14. 6. 1934	Mexiko	1,68	73	14	10	30	700	1962	1966
Corver	Charles George	16. 1. 1936	Niederlande	1,87	90	10	46	27	550	1962	1972
Orosco Guerrero	Cesar Augusto	14. 4. 1930	Peru	1,75	80	15	20	60	850	1957	1964
Jarguz	Alojzi	19. 4. 1934	Polen	1,76	73	4	19	16	856	1958	1975
Garrido	Antonio	3. 12. 1932	Portugal	1,76	73	4	1	24	132	1964	1972
Rainea	Nicolae	19. 11. 1933	Rumänien	1,80	82	10	7	36	700	1959	1967
Gordon	John Robertson	10. 2. 1930	Schottland	1,81	74	8	8	43	630	1952	1967
N'Diaye	Youssou	20. 6. 1932	Senegal	1,78	76	27	—	36	720	1958	1968
Franco Martinez	Angel	31. 10. 1938	Spanien	1,79	76	5	6	38	257	1960	1971
Eriksson	Ulf	26. 5. 1942	Schweden	1,78	74	6	1	10	556	1968	1974
Dubach	Jean	28. 2. 1930	Schweiz	1,80	76	9	22	11	125	1954	1972
Bouzo	Farouk	3. 3. 1938	Syrien	1,72	69	8	3	22	520	1958	1969
Seoudi	Hedi	25. 11. 1932	Tunesien	1,75	80	23	17	21	870	1958	1967
Barreto Ruiz	Ramon	14. 9. 1939	Uruguay	1,85	83	45	56	245	600	1962	1967
Iwanow	Anatoli	17. 5. 1928	UdSSR	1,70	85	3	—	31	137	1964	1971
Thomas	Clive	27. 6. 1936	Wales	1,72	69	nicht gemeldet	—	530	1952	1964	
Maksimovic	Dusan Aron	6. 1. 1940	Jugoslawien	1,76	77	5	12	23	640	1960	1973

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!